28. Jahrgang. Montag, 24. August. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 15402. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1885.

Telegramme d. Danziger Zeitung.

*§ Paris, 24. August. (W. T.) Gestern sind in Toulon 10, in Marseille 45 Choleratodesfälle vorgekommen.

*London, 24. August. (W. T.) Die „Morningpost“ meldet: Das britische Cabinet hat in Sachen der afghanischen Grenzfrage neue russische Vorschläge empfangen, wonach der Zulficarpaß bei Afghanistan, die angrenzenden Weideplätze bei Rußland verbleiben.

Die Kaiserzusammenkunft in Kremsier.

Morgen findet in Kremsier die Begegnung der Kaiser von Oesterreich und Rußland statt. Wie aus Petersburg telegraphirt wird, ist der Kaiser von Rußland mit seiner Gemahlin bereits in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag von der russischen Hauptstadt abgereist. In ihrer Begleitung befanden sich der Thronfolger, der Großfürst Georg Alexandrowitsch, sowie der Großfürst und die Großfürstin Wladimir Alexandrowitsch. Außerdem befanden sich im Gefolge der Minister des kaiserlichen Hauses, Graf Woronzow-Daschkow und mehrere Hofchargen. An der Grenze werden sich dem kaiserlichen Zuge anschließen: Der Minister des Auswärtigen, v. Giers, der österreichische Militärattaché, Oberstlieutenant Klepsch, der Kammerherr Graf Lambsdorf, der Kammerjunker v. Giers, der Commandeur des Kexholm'schen Garde-Regiments, Pantulin, und der Commandeur der ersten Compagnie dieses Regiments.

Morgen, 25. August, treffen die russischen Herrschaften in Szczakowa ein. An den Landesgrenzen Schlesiens und Mährens erwarten der Landespräsident und der Statthalter die hohen Gäste. Der Kaiser und der Kronprinz von Oesterreich fahren denselben bis Hullein entgegen. Am Bahnhofe in Kremsier, wo die Civil- und Militärbehörden und eine Ehrencompagnie aufgestellt sind, begrüßt die Kaiserin die russischen Herrschaften. Am 26. d. M. ist eine Jagd in Aussicht genommen, auf welche ein Dejeuner folgt; vor der Abreise der Gäste findet das Diner statt.

Nach officieller Mittheilung werden österreichischerseits an der Kaiserbegegnung in Kremsier, außer dem Kaiser und der Kaiserin, theilnehmen: der Kronprinz Rudolf, der Erzherzog Carl Ludwig, die obersten Hofwürdenträger, der Minister des Auswärtigen, Graf Kalnoky, der Sectionschef v. Szoegyény mit 2 Hofsecretären, der Ministerpräsident Graf Taaffe mit 2 Beamten, der ungarische Minister v. Orczy und der österreichische Botschafter in Petersburg, Graf Wolkenstein-Trostburg. (W. T.)

Politische Uebersicht.

Danzig, 24. August.

Deutschland und Spanien.

Gegenüber dem Lärm, den ein Theil der spanischen Presse über die Besetzung von Carolineninseln zu machen für nöthig hält, wird jetzt von einer Seite behauptet, von Deutschland aus sei die Absicht zu dieser Annexion schon vor einigen Monaten in Madrid mitgetheilt worden, ohne daß man von dort Einspruch erhoben habe. Diese Mittheilung dürfte sich als irrig herausstellen. Wäre eine solche erfolgt, so würde Spanien gewiß nicht unterlassen haben, der Reichsregierung die am 25. Juli erfolgte Ernennung eines militärisch-politischen Gouverneurs der Inselgruppe mitzutheilen. Die schon telegraphisch berichtete Antwort des Fürsten Bismarck auf das spanische Gesuch um Erklärungen erklärt, wie des näheren aus Madrid gemeldet wird, die Gründe, welche die deutsche Regierung veranlaßten, ein Protectorat über die Insel zu proclamiren, und legt besonderen Nachdruck auf die auf der Insel bereits vorhandenen deutschen Niederlassungen und die Abwesenheit irgend einer civilisirten Gewalt zum Schutze der Interessen derselben. Die spanischen Ansprüche auf die Insel werden von Deutschland als bloß nominell betrachtet; die deutsche Regierung erbietet sich jedoch, dieselben einer billigen Prüfung zu unterziehen. In ihrer Antwort auf diese Note wird die spanische Regierung wahrscheinlich den Vorschlag machen, daß ihre Ansprüche dem Schiedsspruche einer befreundeten Macht unterbreitet werden mögen.

Im übrigen haben sich die hochgehenden Wellen der Erregung gegen Deutschland noch immer nicht gelegt. Der Schritt der spanischen Regierung, die Carolineninsel Yap besetzen zu lassen, wofür übrigens noch keine Bestätigung vorliegt, wird als eine Erhöhung des Ernstes der Lage betrachtet. „In der Sitzung der geographischen Gesellschaft vom 20. August wurden heftige Reden gegen Deutschland gehalten. Allgemein wurde ein entschiedenes Eintreten für spanische Rechte befürwortet. Graf Solms-Sonnenwalde, der deutsche Gesandte, wird mit solch geflissentlich kühler Höflichkeit behandelt, daß er nicht länger im Theater oder auf der offenen Promenade erscheint. Auch die ministerielle Presse drückt größere Entrüstung gegen Deutschland aus und empfiehlt Repressalien.“

Man wird es sich jedoch wohl zwei Mal überlegen, ehe man diese Drohung verwirklicht. Die Bereitwilligkeit Deutschlands, die spanischen Ansprüche zu prüfen, wird sicherlich die Spanier von eiligen Schritten abhalten. Fällt diese Prüfung zu Gunsten Spaniens aus, woran allerdings Niemand glaubt, und was man wohl in Madrid selbst nicht hofft, dann bliebe allerdings nichts übrig, als Zurückziehung der deutschen Flagge von den Carolinen. Das übrige wird sich dann finden.

Das Verbot der Sonntagsarbeit.

Eine Arbeiterinnen-Versammlung in Berlin hat, wie wir mitgetheilt haben, nach einem Referate der Frau Hofmann und einer längeren Rede des socialdemokratischen Abgeordneten Singer sich für das Verbot der Sonntagsarbeit erklärt. Auch in dieser Versammlung kamen nur diejenigen zu Wort, welche den Antrag der socialdemokratischen Abgeordneten im Reichstage auf Verbot der Sonntagsruhe und der Kinderarbeit, Beschränkung der Frauenarbeit, Maximalarbeitstag, Minimallohn und Einführung von Arbeitsämtern befürworteten. Als ein Redner die Ausführungen des Abg. Singer in einem Theile bestreiten wollte, wurde er von der Versammlung wiederholt unterbrochen und ihm durch ausdrücklichen Beschluß der Versammlung das Wort entzogen. So wenigstens wird der Hergang in allen Berichten, die uns vorliegen, auch in dem des „Volksblattes“ dargestellt. Die Versammlung selbst bezog sich abgesehen von der Rede des Abg. Singer im Wesentlichen nur auf die Sonntagsruhe. Aber über die Tragweite und den Umfang der Maßregel scheinen doch die Rednerinnen nicht durchweg unterrichtet zu sein. Wenn eine derselben, welche sich stets an der Verhandlung betheiligt, meinte, Jeder müsse seine Sonntagsruhe haben, so ist das zweifellos wünschenswerth. Aber soweit geht der socialdemokratische Antrag keineswegs. Nach demselben sollen Gastwirthschaften aller Art, öffentliche Vergnügungs- und Erholungs-Anstalten, ferner die Verkehrs- und Transportanstalten, sowie ferner alle diejenigen Gewerbe, die ihrer Natur nach einen ununterbrochenen Betrieb erfordern, von dem Verbote der Sonntagsarbeit nicht betroffen werden. Also die radicalen Verfechter des Verbots machen doch schon so umfangreiche Ausnahmen, welche einem sehr großen Theile der Betheiligten die Sonntagsruhe von Gesetzeswegen nicht gewähren. Der Bundesrath soll diese Ausnahmen feststellen. Nach der auf Grund des österreichischen Gesetzes über die Sonntagsruhe erlassenen Verordnung des österreichischen Ministeriums werden nicht weniger als 47 Kategorien von Gewerben von den Bestimmungen des Verbotes ausgenommen (u. A. Handelsgärtner, Eisenhüttenwerke, Brauereien, Brennereien, chemische Fabriken, Gasfabriken, Bäckereien ꝛc. ꝛc.) Außerdem soll ja nach dem dem Reichstage vorgelegten Entwurfe der Freunde der Sonntagsruhe auch in allen dringenden Fällen die Sonntagsarbeit gestattet werden und zwar von der Polizeibehörde. Diese Behörde also soll lediglich darüber entscheiden, ob ein Fall dringend ist oder nicht. Glaubt man nun, daß mit einem Gesetze, das von vornherein eine solche Masse von Ausnahmen festsetzt und im Uebrigen Alles dem Belieben der Polizeibehörde anheimstellt, das Ziel erreicht werden kann? Wir glauben, die jetzigen Freunde des gesetzlichen Verbots der Sonntagsarbeit würden sehr enttäuscht sein, wenn sie die Ausführung des Gesetzes in dem eben geschilderten Rahmen erleben würden, und vor Allem die Arbeiter selbst.

Viele machen sich auch die Consequenzen eines solchen Verbots nicht hinreichend klar. Wenn man einmal den Gesetzgeber zu Hilfe rufen will, dann muß er doch, wie es auch eine der Rednerinnen in der Berliner Arbeiterinnenversammlung wollte, für Alle Hilfe bringen. Denn was dem Fabrikarbeiter Recht ist, ist dem Dienstmädchen, dem Kellner, dem landwirthschaftlichen Arbeiter, den Eisenbahn- und Postbeamten ꝛc. billig. Weßhalb so viele Ausnahmen, wenn es sich um eine so wichtige und nothwendige Sache handelt? Wenn es Gebot Gottes ist, wie die conservativen Orthodoxen sagen, dann müssen sich Alle beugen, dann muß am Sonntage auch jede Arbeit ruhen, dann darf auch kein Museum, kein Vergnügungslocal ꝛc. besucht werden. Will man das? In der Praxis verhalten sich die Orthodoxen übrigens oft anders. Theilt man uns doch mit, daß noch vor nicht langer Zeit am Sonntage, es wird sogar behauptet, während der Andacht, an einer hiesigen Predigerwohnung Reparaturen vorgenommen worden. Daß solche Arbeiten, wenn sie nicht dringend nothwendig sind, am Sonntage nicht vorgenommen werden, verlangen auch wir, aber wir glauben, daß die Sitte und die öffentliche Controle in den meisten Fällen mehr ausrichten wird, als das Gesetz.

Vor allen Dingen verschaffe man sich doch erst ein klares Bild darüber, in welchem Umfange bisher am Sonntage gearbeitet wird. Wir haben z. B. uns darüber Auskunft zu verschaffen gesucht, wie es damit hier in Danzig steht. Bis jetzt haben wir von großen bestehenden Uebelständen nichts gehört. Wir würden Jedem dankbar sein, der uns dieselben nachwiese. Richtig ist, daß die Schifffahrt am Sonntage so wenig ruht, wie der Eisenbahndienst, ja daß mitunter, wenn die Witterungsverhältnisse oder sonstige dringende Umstände es nöthig machen, auch am Sonntage Schiffe beladen werden, aber die Kaufleute geben den um 10 bis 25 Procent, ja unter besonderen Umständen bis 50 Procent höheren Lohn für die kürzere Arbeitszeit am Sonntage doch nur dann, wenn sie müssen. Wäre es nun zweckmäßig, wenn das Gesetz bestimmen möchte, daß ein Kaufmann, der Sonntags verladen will, und der dies schon jetzt nur thun darf, wenn die Polizeibehörde es ihm ausdrücklich erlaubt, an Sonntagen überhaupt nicht oder unter fast unüberwindlichen Schwierigkeiten ein Schiff befrachten darf? Wen könnte eine solche Lösung befriedigen? Wir glauben, unsere Arbeiter, deren Verhältnisse, zumal jetzt, sehr bedrängt sind, würden wenig zufrieden sein. Von den 200 von der kaiserlichen Werft vor Kurzem entlassenen Arbeitern — und es sind auch sehr geschickte und in ihrem Fache tüchtige Männer davon betroffen — ist eine große Zahl noch heute ohne hinreichende Beschäftigung. Sie können Tage lang keine Arbeit finden, obschon sie zu jeder bereit sind. Viele suchen ohne Erfolg auf den Speichern Beschäftigung. Sie würden froh sein, wenn sie ein Mal zu einer guten Extraarbeit kämen — und wäre es auch am Sonntag.

Wir haben neulich schon erklärt, daß wir das Ziel: ausreichende Ruhe und Erholung für den Arbeiter wie für jeden Andern (ob das nun gerade am Sonntage möglich ist, muß in jedem einzelnen Fall besonders beantwortet werden) nicht minder erreichen wollen, wie die conservativen Orthodoxen und die Socialdemokraten, aber wir wollen ohne die genaueste Prüfung den Arbeiter unter keinen Zwang und kein Polizeibelieben stellen, unter denen er vielleicht am meisten zu leiden hätte. Auch nach den bestehenden Gesetzen ist kein Arbeiter zu einer Sonntagsarbeit verpflichtet.

Der Wortlaut des von der Fuldaer Bischofsconferenz erlassenen **Hirtenbriefes** liegt nunmehr vor, aber abgesehen von der Versicherung der Einigkeit der Bischöfe untereinander und mit dem Papste enthält derselbe nur die oft wiederholten Klagen über den Mangel an Seelsorgern und über die Vertreibung der Orden. Von der angeblich so brennenden Frage der Vorbildung der Geistlichen enthält der Hirtenbrief nicht eine Silbe. Wenn sich also die Conferenz, wie versichert worden ist, mit dieser Frage beschäftigt hat, so haben die Bischöfe es doch nicht für nöthig erachtet, sich öffentlich darüber auszusprechen. Ob die Frage bei der jetzigen Haltung der Curie in der nächsten Landtagssession Gegenstand einer Vorlage werden wird, mag dahingestellt bleiben; vor den Wahlen wird man gewiß nichts bestimmtes darüber erfahren. Was den Paderborner Studienerlaß betrifft, so hat das bischöfliche Generalvicariat sich bekanntlich gezwungen gesehen, die Anordnung zurückzuziehen, daß die Theologie-Studirenden ihren Studiengang so einrichten möchten, daß sie nach Maßgabe der Maigesetze Anspruch auf Anstellung in Preußen erwerben und einer besonderen ministeriellen Erlaubniß nicht bedürfen. Der Bischof von Paderborn scheint aber weniger in der Sache als in der Form den Prätensionen der clericalen Presse nachgegeben zu haben, wenigstens ist die Vermuthung gerechtfertigt, daß die gestern mitgetheilte Aufforderung an die Studirenden, sich vor Beginn ihrer Studien, oder, falls solche schon begonnen, vor Beginn des nächsten Semesters dem bischöflichen Generalvicariat persönlich zu präsentiren, diesem nur die Gelegenheit geben soll, den Studirenden die in dem Studienerlasse vorgesehenen Mahnungen bezüglich des Studienganges zu machen.

Ueber den Ocean kommt eine Nachricht, die nicht verfehlen wird, in den Kreisen der deutschen Anhänger der **Doppelwährung** sehr deprimirend zu wirken. Wie nämlich aus Newyork gemeldet wird, hatte jüngst der Staatssecretär die amerikanischen Gesandten im Auslande instruirt, den fremden Mächten den Wunsch der amerikanischen Regierung vorzustellen, die Frage der internationalen Geldprägung durch Einberufung eines Münz-Congresses abermals in Erwägung zu ziehen. Der Zweck dieser Vorstellung sollte sein, eine Anstrengung zur Legalisirung der Silberdollars zu machen. Die Gesandten haben im Allgemeinen berichtet, daß ihre Anstrengungen in dieser Richtung erfolglos gewesen sind. Die Hoffnung auf einen neuen Münz-Congreß ist demnach aufgegeben.

Die Hoffnungen der deutschen Bimetallisten auf die Initiative der Reichsregierung waren schon nach dem Beschlusse des Reichstags, die Resolution Kardorff abzulehnen, gescheitert. Immerhin schmeichelten sie sich mit der Erwartung, daß die Wiederaufnahme der Conferenzverhandlungen zu Discussionen führen werde, welche sie im Interesse ihrer Bestrebungen hätten verwerthen können. Jetzt werden sie nicht einmal diese Genugthuung haben. Im Grunde ist das Scheitern des Projects der internationalen Conferenz die nothwendige Folge der vergeblichen Verhandlungen zwischen den Staaten der lateinischen Münzunion wegen Erneuerung derselben. Die Sache der Doppelwährung ist zweifellos im Rückgange begriffen und vielleicht ist die Zeit nicht

---

Der 26. allgem. Vereinstag der deutschen Erwerbs- u. Wirthschaftsgenossenschaften.

III.

P. Karlsruhe, 21. August.

Der heutigen zweiten Hauptversammlung ging eine zweite Besprechung der Verbandsrevisoren unter dem Vorsitze des Verbandsdirectors Hopf-Insterburg voraus. Die Revisoren tauschten ihre Erfahrungen aus, erörterten heute z. B. die wichtige Frage, wie man bei der Revision eines Creditvereins vorgekommene Verschleierungen und Defecte entdeckt.

In der Plenarversammlung wurde in der Berathung der gemeinsamen Angelegenheiten aller Genossenschaften und zunächst der Anträge, betreffend die Fürsorge für dienstunfähig gewordene Vorstandsmitglieder und Beamte der deutschen Genossenschaften und für deren Hinterbliebene fortgefahren. Nach längerer Debatte wurde der im vorigen Berichte schon mitgetheilte Antrag des Anwaltes Schenck im ersten Theile einstimmig, im zweiten gegen 4 Stimmen angenommen. In die Commission wurden später gewählt: 1. Verbandsdirector Pröbst-München, 2. Verbandsdirector Dr. Knecht-Neustadt a. d. Hardt, 3. Syndikus Dr. Schultz-Greifswald, 4. W. Schulze-Neustadt-Magdeburg (Geschäftsführer des Consumvereins), 5. Klinckert-Breslau, Director des Vorschußvereins.

Verbandsdirector Hopf-Insterburg berichtete dann über einen Antrag des engeren Ausschusses. Derselbe empfiehlt in Uebereinstimmung mit früheren Beschlüssen allen Genossenschaften: 1. Zeitig vor der nach Schluß des Geschäftsjahres stattfindenden Generalversammlung, in welcher über Vertheilung des Reingewinnes zu beschließen ist, den Mitgliedern einen eingehenden Rechenschaftsbericht durch Druck zugänglich zu machen und die in diesen Rechenschaftsbericht eingestellten Zahlennachweise mit Erläuterungen zu den einzelnen Geschäftszweigen und Mittheilungen über die Ausdehnung des Geschäftes, Mitgliederzahl und Mitgliederbewegung und wichtigere Vorkommnisse aus dem Geschäfte zu begleiten, und 2) in den General-Versammlungen außer den Mittheilungen über die Verbands- und Vereinstage allgemeine genossenschaftliche Fragen zur Besprechung zu bringen und zu diesen Verhandlungen zuweilen auch außerhalb des bezüglichen Vereins stehende geeignete Kräfte zuzuziehen. An der lebhaften Debatte betheiligten sich außer dem Referenten und dem Anwalte noch verschiedene Verbandsdirectoren. Die Anträge, gegen die sich kein einziger Redner erklärt hatte, wurden angenommen.

Für den Vereinstag des nächsten Jahres lag eine Einladung der Stadt und des Vorschußvereins zu Kolberg vor. Der Vorschlag, hart an der schönen Ostsee zu tagen, fand allgemeinen Anklang. Eine Einladung nach der Hauptstadt Mecklenburgs ward für dieses Jahr zurückgezogen und Kolberg einstimmig gewählt.

In der heutigen Nachmittagssitzung wurde zur Berathung der besonderen Angelegenheiten der Credit-Vereine übergegangen. Ein vom Anwalte Schenck gestellter und eingehend motivirter Antrag, betreffend die Sparkassen der Creditgenossenschaften ist veranlaßt durch den dem deutschen Reichstage vorgelegten Postsparkassen-Gesetzentwurf. In vielen Gegenden Deutschlands würde der Credit des mittleren Gewerbetreibenden und des kleineren Landwirths schwer gefährdet werden können, wenn die Spargelder, die jetzt in unseren Creditgenossenschaften mühsam angesammelt werden, künftig statt in die Kassen dieser mittelst der Post in eine Reichscentralkasse flössen. Schon aus diesem Grunde haben die Creditgenossenschaften auch gegenüber ihren Mitgliedern die Verpflichtung, ihre Einrichtungen so fortzuentwickeln, daß sie wie bisher die Concurrenz der communalen Sparkassen, so auch die der Reichspostsparkassen bestehen können. Eine Verbesserung der Spareinrichtungen der Creditgenossenschaften, die oft sich ihren ganzen Geldbedarf in Form sogenannter Spareinlagen beschaffen, die aber in beliebiger Höhe von Rentnern und Kapitalisten aufgenommen, keinesfalls den Charakter von Spareinlagen besitzen, bezweckt nun der Antrag. Dieser wie auch seine Motive fanden allseitig Beifall, dagegen wurden an dem beigefügten Sparkassen-Reglement mehrfache Aenderungen als wünschenswerth bezeichnet. Schließlich wurde ein Antrag fast einstimmig angenommen, in welchem der Vereinstag den Creditgenossenschaften die Einrichtung von Sparkassen nach Maßgabe der allseitig gebilligten Grundsätze empfiehlt und den Anwalt beauftragt, die Vereinbarung mit der Deutschen Genossenschaftsbank über die Uebertragbarkeit der Spareinlagen abzuschließen und sodann ein Spareinlagen-Musterstatut dem nächsten Vereinstage vorzulegen.

Ein Antrag des niedersächsischen Unterverbandes wollte den Vereinstag veranlassen, den Creditgenossenschaften dringend zu empfehlen, „von der Vertheilung hoher Dividenden abzusehen, dagegen eine weit größere Dotirung der Reserven als bis zu der im Musterstatut vorgesehenen Maximalhöhe von zehn Procent des Mitgliederguthabens zu erstreben.“ Dieser Antrag fand namentlich wegen seiner Unbestimmtheit lebhaften Widerspruch. Der norddeutsche Unterverbandstag in Neustrelitz hatte sich mit demselben Gegenstand beschäftigt, und auf seinen Vorschlag wurde folgender Antrag einstimmig angenommen: „Den Creditgenossenschaften ist zu empfehlen, daß sie dem Reservefonds 10 Proc. vom Jahresgewinn überweisen, bis derselbe eine Höhe von mindestens 15 Proc. der Geschäftsantheile der Mitglieder erreicht hat. Hierbei wird vorausgesetzt, daß die Geschäftsantheile sich auf 25 bis 30 Proc. des Betriebskapitals belaufen. Bei einem geringeren Betrage derselben ist der vom Reingewinn zum Reservefond abzusetzende Procentsatz entsprechend zu erhöhen.“

P. Karlsruhe, 22. August.

Die heutige letzte Hauptversammlung beschäftigte sich nur mit den Angelegenheiten der Consum-Vereine. Von dieser Art Genossenschaften waren 8 Unterverbände und außerdem 24 größere und kleinere Vereine vertreten. Diese Präsenz beweist, daß die Consum-Vereine trotz der schweren Angriffe die sie erdulden, sich noch sehr lebensfähig erhalten haben. Zur Verhandlung kamen zwei Anträge:

I. Ein Antrag des Verbandes der Consum-Vereine der Provinz Brandenburg, betreffend den Reservefond. Die Frage der Dotirung des Reservefonds der Consum-Vereine ist schon auf einer Reihe von Vereinstagen erörtert. Auch diesmal wurde die Dotirung des Reservefonds in einer sehr eingehenden Debatte behandelt und es stellten sich dabei dem Brandenburger noch mehrere andere Anträge gegenüber. Entschieden abgelehnt wurde es dabei, Vereinen, welche noch Waare auf Borg abgeben, irgend welche Rathschläge zu Gunsten einer solchen Einrichtung zu ertheilen, dagegen wurde von allen Seiten den Consum-Vereinen die Ansammlung möglichst hoher Reservefonds empfohlen. Schließlich wurde ein neuer Antrag mit großer Mehrheit dahin angenommen: „den Consumvereins- und Unterverbänden die eingegangenen Anträge zur nochmaligen Vorberathung mit der Aufforderung zu überweisen, behufs Verhandlung der Frage auf dem nächsten allgemeinen Vereinstage formulirte Vorschläge zu machen.

II. Zur endlichen Erledigung gelangte diesmal zu allseitiger Befriedigung die Angelegenheit der Feststellung des Lagerhaltsmanco und der Mancostatistik. Mehrere Unterverbände, insbesondere der der Provinz Sachsen, der Thüringische und der Süddeutsche haben eine Mancostatistik von den Vereinen ihres Verbandes festgestellt. Auch der Unterverband der Provinz Sachsen hat auf Grund gründlicher Vorarbeiten und auf Benutzung der Statistik von 50 Vereinen der Provinz Sachsen und Thüringens einen Antrag gestellt, der nun in mehrfacher Amendirung vom allgemeinen Vereinstage angenommen wurde.

Damit waren die Gegenstände der Tages-Ordnung erledigt. Der Vorsitzende, Bürgermeister Nizze, schloß die Versammlung in üblicher Weise.

mehr fern, wo auch die jetzigen Anhänger der Doppelwährung in Deutschland sich Glück wünschen, daß es ihnen nicht gelungen ist, die Einführung der Goldwährung wieder rückgängig zu machen.

In London fand am Sonnabend eine Massenkundgebung im Hydepark statt, welche zur Unterstützung der von der „Pall Mall Gazette“ angeregten und sodann von mehreren Bischöfen, Pairs, Deputirten und zahlreichen politischen Persönlichkeiten begünstigten Bewegung zum Schutze junger Mädchen dienen sollte. Die Organisatoren der Versammlung hatten angekündigt, daß nach ihrer ungefähren Schätzung sich nahezu eine halbe Million Menschen einfinden werde. So viel kamen nun allerdings nicht; immerhin belief sich jedoch die Zahl der Anwesenden auf mindestens 30 000. Fast jeder Stadtbezirk hatte zu der Demonstration ein starkes Contingent entsandt, das mit Bannern und Musik nach dem Hydepark zogen. Mitglieder der Frauenvereine betheiligten sich in vielen Equipagen an dem Aufzuge. Den weiblichen Theilnehmern an der Kundgebung war Trauertoilette mit weißen Blumen vorgeschrieben. Von 11 Tribünen aus wurden zahlreiche Reden gehalten und sodann Resolutionen angenommen, nach denen die Bürger aufgefordert werden sollen, die Behörden bei der Ausführung des von dem Parlamente zum Schutze junger Mädchen angenommenen Gesetzes zu unterstützen.

Die Pain-Affäre, die, wenn es nach Rochefort und seinen ergrimmten Journalistencollegen gegangen wäre, längst zu einer Kriegserklärung Frankreichs an England geführt hätte, will noch immer nicht zur Ruhe kommen. Zwar wird aus London gemeldet, daß die von der englischen Regierung angeordnete Enquete unzweifelhaft ergeben hat, daß Olivier Pain vor 6 Monaten in Folge einer schweren Krankheit in Omderman gestorben sei. Aber der „Intransigeant“ in Paris, das Organ Rocheforts, veröffentlicht einen neuen Brief von Selikowitsch, in welchem dieser seine Anschuldigungen trotz der gegentheiligen Behauptungen des auswärtigen Amtes in London und des Majors Kitchener aufrecht erhält, indem er auch jetzt behauptet, daß Olivier Pain am 18. April auf Befehl der englischen Behörden erschossen worden sei. Der Brief von Selikowitsch enthält außerdem eine von dem früheren Oberst des Generalstabes in Aegypten, Owen Lanyon, ausgestellte Bescheinigung, in welcher Selikowitsch als ein ebenso eifriger wie fähiger Beamter bezeichnet wird. — Die französischen Communards werden nicht verfehlen, nun in ein neues Rachegeschrei gegen England, von neuem in wüste Drohungen gegen den Prinzen von Wales 2c. auszubrechen. Aber ob sie thatsächlich werden beweisen können, daß das Resultat der englischen Enquete über den Tod Olivier Pains gefälscht ist, steht zu bezweifeln.

Seit dem Tode des Mahdi und der Ermordung seines Nachfolgers greift im **Sudan** die Anarchie mehr und mehr um sich. So ist neuerdings der ägyptischen Regierung die telegraphische Nachricht zugegangen, daß es in Berber zu blutigen Zusammenstößen gekommen sei und die Bevölkerung, welche an Lebensmitteln Mangel leidet, sich der öffentlichen Kassen bemächtigt habe.

So sicher nun auch bei solchem Zustande der Erfolg eines neuen Angriffes auf das Rebellengebiet wäre, so ist doch jetzt jeder Plan zu einem solchen aufgegeben, seitdem nicht mehr gezweifelt werden kann, daß Kassala übergeben ist. **Kassala** war der letzte Haltepunkt der ägyptischen Macht im Sudan; es hat sich mit einer bewundernswerthen Ausdauer und Tapferkeit länger als ein Jahr gewehrt, immer an der Hoffnung auf die Hilfe festhaltend, welche die Engländer zu bringen verheißen hatten. Es ist enttäuscht worden, wie so manche der Araberstämme, die sich früher den Briten angeschlossen hatten, und nun nach dem Abzuge derselben wehrlos der Rache ihrer Feinde preisgegeben, „nicht mehr existiren.“ Bekanntlich schickte sich England in den letzten Wochen an, im Vereine mit Abessyniern und Italienern den Entsatz der tapferen Garnison zu veranstalten. Es war zu spät: Mit der Capitulation von Kassala ist das Capitel der Geschichte von dem Verluste des Sudan abgeschlossen, es ist wenig ehrenvoll für Gladstone und seine zandernde Sudanpolitik, deren letzte Frucht jetzt gereift war.

Deutschland.

△ **Berlin**, 23. August. Im Reichsamte des Innern ist man jetzt vollauf mit den Vorarbeiten für den Bundesrath beschäftigt, der in etwa drei Wochen zusammentreten wird. Die Hauptaufgabe desselben wird zunächst in der Feststellung der Ausführungsbestimmungen zum Börsensteuergesetze bestehen, welches, wie bekannt, am 1. Oktober in Kraft treten soll. Es sind dazu umfassende Vorbereitungen getroffen worden. Man hat in weitem Umfange Gutachten Sachverständiger, sowie verschiedener Organe der großen deutschen Handelsplätze eingezogen; andererseits sind aus einzelnen Bundesstaaten, in denen sich große Handelsplätze befinden, selbstständige Vorschläge gemacht worden. Wir haben zur Zeit an dieser Stelle mitgetheilt, daß dies namentlich von Seiten der Hansestädte geschehen ist. Man erwartet denn auch zahlreiches Erscheinen der auswärts lebenden Bevollmächtigten zum Bundesrathe. Es mag hierbei bemerkt werden, daß die Verhandlungen wegen der Ausführungsbestimmungen herausgestellt haben, daß das Gesetz selbst erhebliche Lücken aufzuweisen hat, und die Bedenken, welche zur Zeit im Reichstage von Seiten der Linken geäußert wurden, volle Berechtigung hatten.

Berlin, 23. August. Berlin hat eine kleine Mormonengemeinde, die sich sehr rührig zeigt. Der Besuch ihrer häufigen Versammlungen steigert sich von Tag zu Tag. In der gestern abgehaltenen Versammlung wurden religiöse Fragen unter solchem Johlen und Lärmen besprochen, daß der Polizeilieutenant mit Auflösung drohte. „Es würde ein öffentlicher Uebelstand sein“, bemerkt die „Voss. Ztg.“, „wenn es Mode würde, „zu den Mormonen“ zu gehen, wie es eine Zeit lang Mode gewesen ist, zu den Antisemiten zu gehen.“

* Die conservative „Schlesische Zeitung“, welche in jüngster Zeit einige Anwandlungen von Selbstständigkeit gezeigt hatte, wird jetzt von den Deutsch-Conservativen in Acht und Bann gethan. Fortan soll das „Schles. Morgenblatt“ das Organ der schlesischen conservativen Partei sein, wie der Vorstand derselben erklärt. Die Herren vom Vorstande versenden nach einer Meldung des „Boten a. d. R.“ ein Circular an die schlesischen Amtsgerichte, worin sie die Gerichtsbehörden um Insertionen in dem „Schles. Morgenblatt“ ersuchen, „weil viele Leser dieser Zeitung nicht im Stande sind noch andere Zeitungen zu lesen, welche vielleicht weniger auf die Erweckung und Pflege einer patriotischen Gesinnung bedacht sind.“ (sic!) „Wer bezahlt denn die Publicationen“, bemerkt hierzu der „Bote a. d. R.?“ „Doch eine der beiden Parteien. Und mit dem Gelde armer Leute, — müssen doch manchmal die Kosten durch Executionen eingetrieben werden, — sollte ein Blatt unterstützt werden, das das „Schles. Morgenbl.“, dessen Hintermänner zu den reichsten Leuten Schlesiens gehören? Bei einigem Nachdenken wird jeder Mensch einsehen, daß bei 99 Proc. aller Publicationen der Schles. Amtsgerichte eine Annonce im „Schles. Morgenblatt“ nicht für einen Pfifferling nützt, das Geld der verlierenden Theile also zur Unterstützung der conservativen Parteipresse dient. Ein Inserat vom „Schl. Morgenbl.“ hätte also nur die Bedeutung einer Unterstützung.“

* **[Die internationale Telegraphenconferenz in Berlin]**, an der sich bekanntlich 33 Staaten und 17 Kabelgesellschaften betheiligen, hat einen neuen großen und für die Zukunft verheißungsvollen Erfolg bezüglich Bestrebungen zu verzeichnen, welche darauf hinausgehen den Verkehr und den Austausch zwischen den Nationen zu erleichtern und zu vermehren, trotz aller Anstrengungen, Barrieren zwischen den Völkern zu errichten. Die Forderungen unserer Cultur und unseres vielgestaltigen Erwerbslebens sind so zwingende, daß sie sich Bahn brechen müssen und wir freuen uns aufrichtig, daß Deutschland diesmal die Fahne voranträgt. Wer unseren General-Postmeister auf der Landpartie gesehen, welche die Stadt Berlin dem Telegraphen-Congreß bereitete, dem mußte, wie man der „Br. M. Z.“ schreibt, seine außerordentliche Fröhlichkeit und Heiterkeit auffallen. Und er hatte auch alle Ursache dazu; denn er kam schmunzelnd aus einer Sitzung, in der die deutschen Vorschläge einen Sieg errungen hatten. Es ist schon telegraphisch gemeldet worden, daß die Commission des Congresses sich mit dem Princip des Einheitstarifs für alle europäischen Telegramme zunächst einverstanden erklärt hat und daß die Hoffnung vorhanden ist, [illegible] auch auf den überseeischen Verkehr ausgedehnt werde. Der Sieg ist um so größer, als an diese Möglichkeit Niemand gedacht hat, als Dr. Stephan selbst, den die Begeisterung die aufgethürmten Hindernisse beseitigen ließ. Wie die der Verhandlungen beiwohnten, sind einig darin, daß es die Gewalt der Ausführungen Dr. Stephans gewesen, die dem Fortschritt der Cultur einen bedeutsamen Sieg gewann. Diesem Erfolge gegenüber ist es von höchst untergeordneter Bedeutung, ob diesmal der Tarif eben so niedrig angesetzt ist, wie es Deutschland von Anfang wollte, oder ob es sich zu einem Zugeständniß in dieser Richtung verstehen mußte. Solche untergeordnete Fragen verschwinden gegenüber dem bedeutsamen Ereignisse. Zudem ist es ganz zweifellos, daß der Festsetzung des Einheitstarifs in wenigen Jahren auch eine Ausgleichung der einstweilen festgesetzten Tarifpositionen folgen wird. Für den Moment ist es das wichtigste, daß neben dem Weltporto auch eine Welttelegraphengebühr angebahnt ist, daß die Zahl der Dinge, die weltumfassend allen Culturstaaten gemeinsam sind, um eins vermehrt ist. Und so mögen Dr. Stephan und seinen Arbeitsgenossen nach den „saueren Wochen“ auch die frohen Feste gegönnt sein, die ihrer in reicher Fülle noch harren. Bei der Landpartie der Stadt haben wir sie verlassen. Inzwischen gaben ihnen gestern Siemens und Halske einen Empfang, heute feiert sie der elektrotechnische Verein, Sonntag Gr. Stephan und Montag geht es auf die große dreitägige Fahrt nach Bremen, Hamburg, Kiel, Lübeck. Die vier Städte rivalisiren förmlich in der Veranstaltung von Festlichkeiten. Ich habe das Programm gesehen, und ich schaudere förmlich bei dem Gedanken, [illegible] diniren und soupiren soll. Unsere Hansestädte haben es ja, wie der Volksmund sagt, dazu und sie werden es sich nicht nehmen lassen, ihre Gastfreundschaft ins hellste Licht zu setzen. Beileibe [illegible] der Zweck mit, den Gästen aus allen Theilen der Welt einmal die Bedeutung des überseeischen Handels Deutschlands an der Quelle vorzuführen. Unsere Gäste sind aber auch, darüber können sie gar nicht genug sagen, entzückt von Berlin und der berlinischen Liebenswürdigkeit. Es war das — gestehen wir es — bis vor kurzem unsere schwache Seite. Nun wird unser Ruhm hinausgetragen werden in alle vier Winde. Gesellt sich zu dieser Anerkennung dann noch die Achtung vor unserem Handel, dann wird auch dieser Congreß, trotz seines internationalen Charakters, für Deutschland speciell von hoher Bedeutung sein.“

* Prinz Wilhelm von Preußen trifft, wie die „Budap. Corr.“ meldet, am 24. September als Gast des Kronprinzen Rudolf in Wien ein. Ende September werden Kronprinz Rudolf, Kronprinzessin Stephanie und Prinz Wilhelm zur Besichtigung der Ausstellung auf mehrere Tage nach Budapest kommen.

* **[Ausweisung Deutscher aus Rußland.]** Daß man mit den Ausweisungen der Deutschen ernstlich vorgeht, zeigt das Schicksal zweier aus Posen stammenden Bürger. Dieselben, die Gebrüder Schmidt, hatten sich, wie man der „Pos. Ztg.“ vom Zamter schreibt, vor einigen Jahren in der Fabrikstadt Lodz niedergelassen und dort die Fleischerei mit gutem Erfolge betrieben. Vergangene Woche nun sind dieselben von dort ausgewiesen. Ebenso sind, wie die Gebrüder Schmidt erklären, alle anderen dort ansässigen Deutschen von der Ausweisungsmaßregel betroffen.

* **[Der Erbprinz Wilhelm von Nassau]** wird, wie die Prager „Politik“ mittheilt, demnächst aus der österreichischen in die deutsche Armee übertreten. Dagegen sei das anderwärts gemeldete Gerücht, welches ihn zum künftigen braunschweigischen Herzog designirt, vollständig unbegründet. Jedenfalls würde die erstere die neuliche Mittheilung bestätigen, daß eine Versöhnung des Hauses Nassau mit den Hohenzollern bevorsteht.

* **[Für die Ehrengabe für Stöcker]** sind bis zum 31. August im „Reichsboten“ ca. 9220 Mk. quittirt worden. Sehr viel will das nicht sagen, wenn man den großen Lärm bedenkt, der mit der Ehren-Erklärung und der Ehrengabe in der conservativen Presse gemacht ist. Die Erklärung hatten allein über zweitausend Geistliche unterschrieben. Beim Unterschreiben war jedenfalls flottere Betheiligung, als beim Zahlen, wobei ja bekanntlich verhältnißmäßig sehr wenig herausgekommen.

* Die Stelle eines Conservators der Kunstdenkmäler, welche durch das Ableben des Geheimen Rathes von Dehn-Rotfelser zur Erledigung gekommen ist, dürfte nunmehr wahrscheinlich bald wieder besetzt werden. Für diese Stelle werden vom „D. Tgbl.“ neuerdings u. A. auch der Director R. Dohme von der Nationalgalerie und der Ober-Hofbaurath Persius (?) genannt.

J **Aus Schlesien**, 23. August. In einem zu zwei Dritteln katholischen Dorfe Schlesiens [illegible] Denunciation ein, daß ein [illegible] Bauerngutsbesitzer an einem katholischen Feiertage habe dreschen lassen, wodurch gegen die Bestimmungen über die Sonntagsheiligung verstoßen sei. Der Amtsvorsteher erließ eine Strafverfügung an den Beschuldigten, welcher gegen dieselbe Widerspruch erhob. Das betreffende Schöffengericht erkannte auf Freisprechung. Die Staatsanwaltschaft legte Berufung ein, welche jedoch von der Strafkammer des Landgerichts zu Neustadt O./S. verworfen worden ist. In dem Erkenntnisse des Berufungsgerichts heißt es: „Handlungen, wie Dreschen, können nur mit Bezug auf den zu gleicher Zeit in der Nähe stattfindenden Gottesdienst störend erscheinen, nicht aber an einem Orte, der von der Kirche soweit entfernt, daß in derselben jene Handlung gar nicht zu hören, der Gottesdienst also gar nicht gestört wird. Und diese Handlungen und Arbeiten, welche weitab von dem Orte des Gottesdienstes vorgenommen werden, lediglich nur deshalb zu verbieten, weil ein Katholik daran vorübergeht und an denselben Anstoß nehmen zu müssen glaubt, kann nicht in dem Willen des Gesetzgebers gelegen haben.“

Es handelt sich in diesem Falle zwar um eine Oberpräsidial-Verordnung von nur provinzieller Geltung, dennoch dürften die Verhältnisse auch in andern Provinzen vielfach ähnlich liegen und besonders in unseren confessionell so sehr gemischten Gebieten von Interesse sein.

Hamburg, 22. August. Ueber die letzte Sitzung des Congresses für Reform und Codification des Völkerrechts wird noch gemeldet: Eine von Dr. Sieveking beantragte Resolution, allgemein interessirende Resultate von Seeunfall-Untersuchungen unter den Regierungen gegenseitig auszutauschen, und den zur Patententziehung befugten Behörden zu gestatten, das Patent nur auf Zeit zu entziehen, wurde mit großer Mehrheit, der letzte Theil mit 21 gegen 4 Stimmen, angenommen. (W. T.)

München, 22. August. Prinz Arnulph von Baiern ist heute Abend nach Berlin abgereist, um den beim III. preußischen Armeecorps stattfindenden Manövern beizuwohnen.

Italien.

Rom, 20. August. Der jüngst verhaftete Redacteur des päpstlichen „Journal de Rome“, Charles Doridis, hat bereits, wie der „N. Fr. Pr.“ berichtet wird, betreffs des ihm zur Last gelegten Diebstahls im Marineministerium ein umfassendes Geständniß abgelegt. Die an Frankreich verkauften Pläne beziehen sich auf die Befestigung Spezias, die Ausrüstung und Typen des eben vom Stapel gelassenen „Morosini“, sowie auf die neuesten Torpedo-Constructionen und das combinirte Seevertheidigungssystem der italienischen Flotte.

* **[Mädchenhandel.]** In Rom erregt die Verhaftung eines Ex-Staatsbeamten ungeheuere Sensation. Diese Verhaftung erfolgte nämlich, weil man Indicien gesammelt hatte, welche unzweifelhaft darauf hindeuten, daß der betreffende Herr, welcher übrigens in der Gesellschaft der Tibermetropole eine angenehme Stellung einnimmt — das Haupt einer Gesellschaft ist, welches den Mädchenhandel nach Amerika systematisch und im Großen betreibt. Diese ehrenwerthe Gesellschaft soll für ihre commerciellen Beziehungen mit Amerika eigene Schiffe und Agenturen in sämmtlichen Hafenstädten Amerikas gehabt haben. In Italien hatte diese Gesellschaft in Rom, Neapel und Spoleto ihre Hauptsitze! Die „Pall Mall Gazette“ scheint demnach noch einer Uebersetzung ins Italienische zu bedürfen!

Spanien.

* **[Uebereifer.]** Die spanischen Zeitungen berichten gegenwärtig vielfach über den Uebereifer in Vorsichtsmitteln, welcher namentlich in ländlichen Districten gegen die Cholera entwickelt wird. Allgemein sind die Räucherungen, welche mit der größten Consequenz durchgeführt werden. So theilt das „Eco de San Sebastian“ einen Fall mit, in welchem ein Kutscher, welcher täglich den Verkehr zwischen zwei Orten vermittelte, regelmäßig in jedem Orte geräuchert wurde, so daß er gegenwärtig auf den Tod darniederliegt und mit den Sterbesacramenten versehen werden mußte. — In Manzanares werden die Ankommenden geräuchert und dann nach dem Lazareth gebracht, wo sie so lange verbleiben, bis der Alkalde die Quarantäne für beendet erklärt. In Grajate ist es noch schlimmer, weil die Leute dort vom Räuchern in das Gefängniß geführt werden, wo sie zehn Tage bei Wasser und Brod verbleiben, weil die Gemeinde nichts anderes zur Verpflegung hat. In vielen Orten der Provinz Toledo führen die mit Karabinern bewaffneten Feldhüter die Fremden mit Gewalt in die Lazarethe. — Aus Madrid wird übrigens berichtet, daß noch keiner der beim Räuchern angestellten Leute von der Cholera befallen worden sei. — In vielen von der Seuche heimgesuchten Landestheilen verdirbt die reiche Ernte auf den Feldern, weil sich Niemand die Mühe giebt, sie hereinzuholen.

Verwendung der Bismarckspende.

Aus Anlaß des 70. Geburtstages und 50jährigen Dienstjubiläums des Reichskanzlers sind demselben bekanntlich innerhalb und außerhalb des Reiches gesammelte Geldbeträge behufs Begründung einer Stiftung, deren Bestimmung dem Jubilar überlassen wurde, zur Verfügung gestellt worden.

Diese Stiftung ist nunmehr durch Cabinetsordre vom 6. August als „Schönhausen-Stiftung“ mit dem Charakter einer juristischen Person begründet worden.

Die für die betheiligten Kreise maßgebenden Bestimmungen des genehmigten Statutes sind, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ mittheilt, folgende:

Zweck der Stiftung ist, deutschen jungen Männern, welche sich dem höheren Lehrfache an deutschen höheren Lehranstalten widmen, vor ihrer besoldeten Anstellung Unterstützungen zu gewähren, auch im Inlande wohnenden Wittwen von Lehrern des höheren Lehrfaches Beihilfe für ihren Lebensunterhalt und für die Erziehung ihrer Kinder zu leisten.

Der Sitz der Stiftung ist zu Schönhausen, wo ihr von dem Stifter die erforderlichen Räume angewiesen werden. Das Stiftungskapital besteht zunächst aus den durch die Sammlungen zur Verfügung gestellten Geldern, deren Betrag, soweit er bis jetzt festgestellt ist, sich auf 1 200 000 ℳ. beläuft. Die Stiftung wird von dem Reichskanzler als ihrem Vorsteher verwaltet; nach seinem Tode geht diese Vorstandsschaft auf dasjenige Mitglied seiner Familie über, welches nach den bereits getroffenen Bestimmungen zum Besitze des Stammgutes Schönhausen gelangt, bezw. berechtigt ist.

Die Unterstützungen werden aus den jährlichen Einkünften bestritten — das Geschäftsjahr beginnt am 1. Oktober — und an Candidaten des höheren Lehramts in der Regel im Betrage von 1000 ℳ. jährlich nach erfolgter Ablegung der zu einer Anstellung als Lehrer des höheren Lehrfaches berechtigenden Staatsprüfung bis zu dem Zeitpunkte, an welchem der Empfänger eine besoldete Anstellung als Lehrer erhält, jedoch auf nicht länger als auf die Dauer von im Ganzen höchstens 6 Jahren gewährt. Doch soll auch der Vorsteher der Stiftung berechtigt sein, solchen Lehrern, welche die Staatsprüfung für das höhere Lehrfach abgelegt haben, ohne Rücksicht darauf, ob sie sich bereits in dem Genusse einer besoldeten Stelle befinden oder nicht, aus den Einkünften der Stiftung Stipendien zu Studien im Auslande oder in Deutschland außerhalb ihrer Heimath zu gewähren.

An Söhne von Lehrern höherer Schulen können auch schon während ihrer Studienzeit Unterstützungen in dem vorgedachten oder einem geringeren Betrage gewährt werden, wenn sie sich dem höheren Lehrfache widmen. Die Zeit der auf der Universität gewährten Unterstützung ist auf den vorgedachten Zeitraum nicht einzurechnen.

Die Auswahl der zu Unterstützenden aus den Angehörigen des deutschen Reiches steht ausschließlich dem Vorsteher der Stiftung zu. Derselbe soll darauf bedacht sein, daß die Vertheilung der Unterstützungsbeträge auf die Angehörigen der einzelnen deutschen Staaten in einem der Bevölkerung oder der Zahl der höheren Lehranstalten in jedem derselben ungefähr entsprechenden Verhältniß entfällt. Auch sollen unter den Bewerbern die Söhne von Lehrern des höheren Lehrfachs den Vorzug haben.

Welcher der vorstehend bezeichneten Kategorien die Mittel der Stiftung vorzugsweise zugewendet werden sollen, hat der Vorsteher nach Maßgabe der Erfahrungen über das vorliegende Bedürfniß zu ermessen. Die Zuweisung der Unterstützung soll in der Regel auf die bereits erwähnte Dauer erfolgen, ist jedoch jederzeit widerruflich, nur muß die einmal zugewiesene Unterstützung während zweier Semester gezahlt werden. Für den Widerruf sind bestimmte Formen vorgeschrieben.

Werden durch die erwähnten Unterstützungen die Stiftungseinkünfte Mangels geeigneter Bewerber nicht erschöpft, so soll der Vorsteher diese nicht zur Verwendung gelangten Beträge Wittwen von Lehrern des höheren Lehrfaches für ihren Lebensunterhalt oder für die Erziehung ihrer Kinder zuwenden. Der Maßstab für die Vertheilung ist derselbe, wie er bereits oben erwähnt ist. Ein Zuschlag der nicht verwendeten Einkünfte ist nur im ersten Jahre, später überhaupt nur zur Deckung eventueller Verluste gestattet, so daß in der Regel alle Einnahmen zu Unterstützungen verwendet werden sollen. Die Verleihung des Bezugs der Unterstützung findet alljährlich am 1. Oktober statt; das erste Mal erfolgt sie am 1. Oktober 1885.

Meldungen zum Bezuge der Unterstützungen sind in der Regel nur zu berücksichtigen, wenn sie spätestens bis zu dem 1. Juli, welcher dem Zuweisungstage voraufgeht, an den Stiftungssecretär in Schönhausen gelangt sind. Bezüglich der Meldungen für das erste Jahr wird mit Rücksicht darauf, daß die Genehmigung des Statuts erst nach dem 1. Juli d. J. erfolgte, von jener Regel abgewichen werden können.

Die statutenmäßig vorbehaltene Ernennung des Stiftungssecretärs ist erfolgt. Zu demselben ist der Referendar a. D. Schenke bestimmt.

Von der Marine.

V **Kiel**, 21. Aug. Das heute Vormittag 10 Uhr hier wieder eingetroffene Uebungsgeschwader geht am Montag nach Wilhelmshaven. — Die Nachrichten über die Ankunft der Kreuzer-Corvette „Augusta“ in Australien haben sich leider nicht bestätigt.

Danzig, 24. August.

Wetteraussichten für Dienstag, 25. August.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung auf Grund der Prognosen der deutschen Seewarte.

Bei wärmerer Temperatur und auffrischenden Süstwestwinden veränderliche Bewölkung. Keine oder geringe Niederschläge.

* **[Kriegsschiffe.]** Die seit mehreren Tagen hier erwarteten beiden Uebungsschiffe, Kreuzer-Corvette „Ariadne“ und Segelbrigg „Rover“, kamen gestern Nachmittag auf der hiesigen Rhede an und gingen Abends in den Hafen von Neufahrwasser. „Rover“ soll ca. 14 Tage, „Ariadne“ ebenfalls bis in die nächste Woche hier verbleiben.

* **[Rieselfelder.]** Auf dem Rieselfelde bei Heubude ist die Anpflanzung von Tabak in diesem Jahre nur in einem geringeren Umfange erfolgt wie in den Vorjahren, da die erhöhte Tabakssteuer den Gewinn aus dieser Cultur bedeutend beeinträchtigt. Die Tabakspflanzen haben sich im Laufe des Sommers gut entwickelt und wenn auch durch den gegen Ende vorigen Monats eingetretenen Hagelschlag eine Anzahl von Blättern durchlöchert worden ist, so ist dieser Schaden jetzt kaum mehr zu bemerken. Das über eine große ebene Fläche ausgedehnte Tabaksfeld macht jetzt einen sehr guten Eindruck. An das Tabaksfeld grenzt eine mit Runkelrüben bepflanzte Rieselparzelle, welche sich ebenfalls in gutem Wachsthume befindet und einen reichlichen Ertrag verspricht. Von den von der Rieselfeld-Verwaltung verpachteten Flächen sind in diesem Jahre auch mehrere derselben mit Kartoffeln bepflanzt worden, namentlich suchen verschiedene Bewohner von Weichselmünde sich hier ihren Kartoffelvorrath für den Winter zu beschaffen. Soweit wir bemerken konnten, werden die Erträge aus dieser Cultur ebenfalls recht gut sein. Die größten Flächen des Rieselfeldes werden wie früher, so auch in diesem Jahre als Wiesen und Weiden genutzt, während Getreide nur in geringerem Umfange zur Aussaat gelangt ist.

* **[Westpreußischer Architectenverein.]** Der westpreußische Architecten- und Ingenieur-Verein hält seine 34. Hauptversammlung unter Theilnahme von Damen und Gästen am 29. und 30. August in Danzig ab. Der Jahreszeit entsprechend, wird diese Versammlung jedoch lediglich geselligen Charakters sein und ihr Zweck ist, die Theilnehmer mit Danzigs Umgegend näher bekannt zu machen. Demgemäß sollen am 29. August Vormittags Artushof, Rathhaus, Marienkirche, Landeshaus, Oberpräsidialgebäude, Pumpstation auf der Kämpe und kaiserl. Werft besichtigt und Nachmittags ein Ausflug nach Oliva unternommen werden. Für den 30. August ist Morgens eine Dampferfahrt nach der Westerplatte, von dort nach Hela, Mittags Landung in Zoppot und Besuch verschiedener hübscher Punkte daselbst auf das Programm gesetzt. Sollte stürmisches Wetter die Seefahrt verhindern, dann soll der Vormittag der Westerplatte gewidmet und die Fahrt nach Zoppot Nachmittags mit der Eisenbahn gemacht werden.

—r— **[Districts-Thierschau.]** Zu der für den 5. September cr. in Graudenz projectirten 7. Districtsschau des Centralvereins westpr. Landwirthe sind erfreulicherweise in den letzten Wochen Anmeldungen in so erheblichem Maße eingelaufen, daß sich auch diese Ausstellung würdig ihren Vorgängerinnen in Graudenz und Marienburg zur Seite stellen wird. Nach den bis jetzt vorliegenden Anmeldungen werden fast 100 Haupt Pferde ausgestellt und sind — eine Wahrnehmung, die bisher auf keiner Districtsschau gemacht ist — die Aussteller fast durchweg kleinere bäuerliche Besitzer mit Ausnahme der Dominien Kl. Kunterstein bei Graudenz, Wrotzk (Kr. Strasburg) Annaberg (Kr. Graudenz) und Heinrichau (Kreis Rosenberg), welche kleinere Collectionen Pferde-Zuchtmaterials der Ausstellung zuführen. Nicht mit Unrecht darf man auf die pferdezüchterischen Leistungen des Kleingrundbesitzes gespannt sein, da derselbe im Großen und Ganzen in Westpreußen der Träger der Pferdezucht ist und die von ihm auf den diesjährigen Gruppenschauen ausgestellten bezw. prämiirten Thiere in Graudenz zur engeren Concurrenz kommen werden. Von Rindviehzuchtmaterial ist bis jetzt weniger angemeldet, als für die früheren Districtsschauen, was um so lebhafter zu bedauern ist, als der Preisrichter-Commission zur Prämiirung von Rindvieh große Summen zur Verfügung stehen, die möglicherweise wegen der mit der Anzahl der Prämien nicht im Einklange stehenden Anzahl der ausgestellten Thiere nicht voll zur Vertheilung kommen. Auch bei dieser Schau betheiligt sich der Kleingrundbesitz mit einzelnen Thieren mehr als in früheren Jahren, obschon die von ihm ausgestellten Thiere 20 % der Gesammtanzahl nicht übersteigen. Daß die Rindviehschau des Guten und Schönen viel darbieten wird, dafür bürgen schon die Namen folgender ausstellenden Züchter: Chales de Beaulieu-Kunterstein, Knöpfler-Annaberg, Biber-Conradswalde, v. Kries-Roggenhausen, Gerlich-Bankau, Rahm-Sullnowo, Wegner-Ostaszewo u. s. w. Eine Collection reinblütiger Simmenthaler wird von Herrn Aly Gr. Klonia ausgestellt werden. Besonderes Interesse wird die Ausstellung von Zuchtschafen darbieten, der zum ersten Male vom Centralvereine neben Ehrenpreisen Geldprämien zugewiesen sind. Ausstellen werden die renommirten Züchtereien der Herren v. Boltenstern-Battlewo, v. Richthofen-Kl. Schönbrück, Plehn-Lichtenthal, Gerlich-Bankau, v. Hennig-

Dembowalonka, Nahm-Sullnowo, Wegner-Ossuszewo, Bitsch-Archidiakonta u. s. w. Auch wird der Kreisverein Schlochau eine Anzahl ostfriesischer Milchschafe, für welche in neuerer Zeit viel Interesse gezeigt wird, senden.

* [Hoher Besuch.] Der Erbprinz von Meiningen besichtigte gestern unsere Umgegend. Dabei begab sich derselbe auch per Dampfboot nach Neufahrwasser.

* [Sprachreinigung.] An den Bestrebungen zur Säuberung der deutschen Sprache von entbehrlichen Fremdwörtern nimmt auch das Ministerium der öffentlichen Arbeiten lebhaft Theil. So sind u. a. in den umfangreichen, vor Kurzem erlassenen neuen Bestimmungen über das Verdingungswesen die entbehrlichen Fremdausdrücke, welche sich in dem alten Wortlaute in großer Zahl vorfanden, durch entsprechende deutsche Bezeichnungen ersetzt worden. Neuerdings hat nun der Arbeitsminister in einem die Form der amtlichen Berichte betreffenden Erlasse den nachgeordneten Behörden ausdrücklich den Wunsch kundgegeben, daß in den Berichten derselben, „soweit gleichbedeutende deutsche Ausdrücke zur Verfügung stehen und nicht amtlich festgestellte oder solche Bezeichnungen in Frage kommen, welche im Laufe der Zeit in die deutsche Sprache aufgenommen sind", die Anwendung von Fremdwörtern thunlichst vermieden werden möge.

-g- [Verein der Ostpreußen.] Dieser Verein, der es in der kurzen Zeit seines Bestehens zu einer außergewöhnlich großen Mitgliederzahl gebracht hat, feierte Sonnabend Abend im „Freundschaftlichen Garten" ein Sommerfest, welches trotz des unbeständigen Wetters von ungefähr 500 Personen besucht war. Der Nachmittag wurde durch Instrumental- und Vocal-Concert, an welchem sich die Gesellschaft „Manzoni" betheiligte, sowie durch komische Vorstellungen ausgefüllt. Abends vereinigte man sich gesellig im Saale.

* [Abstempelung von Retourbillets.] Die Stationsvorstände der preußischen Staatsbahnen sind angewiesen worden, Inhaber von Retourbillets, bei welchen letzteren die Abstempelung vor Antritt der Rückreise vorgeschrieben ist, dieselbe aber aus Unkenntniß oder wegen Verspätung versäumt wurde, von der Mitfahrt nicht auszuschließen, sondern in solchen Fällen statt der Abstempelung im Zuge einen Vermerk auf der Rückseite des Billets zu machen, oder, wenn auch hierzu keine Zeit mehr, die Abstempelung auf einer der nächsten Stationen, wo der Zug genügenden Aufenthalt hat, anzuordnen.

-g- [Berufsgenossenschaft der Gasfachmänner.] Auf Veranlassung des Vorstandes der Berufsgenossenschaft der Gasfachmänner zu Berlin waren auf Grund des Unfallversicherungsgesetzes die Berufsgenossen der II. Section (Provinzen Ost- und Westpreußen, Pommern und Posen) zu einer Generalversammlung im Hotel du Nord auf heute Vormittag 9 Uhr einberufen worden. Die Section besteht aus 37 Betrieben, darunter 36 Unternehmer. Die Versammlung unter Vorsitz des Herrn Director Kunath hier war nur von 11 Herren besucht, welche geringe Theilnahme sich aus der ungünstigen Zeit erklärt, in welcher die Leiter der Anstalten schwer abkömmlich sind, sowie der kurzen Zeit, welche zwischen den Einladungen und dem Termine der Versammlung lag. Es wurden folgende Beschlüsse gefaßt. Zum Sitze der Section wurde Danzig und zum Vorstande derselben der Magistrat zu Danzig erwählt, zu Delegirten für die Versammlungen der Genossenschaft die Herren Förster, Müller, Kohlhof und Wilcke. Zu Schiedsrichtern der Magistrat zu Danzig und Stadtbaurath Lehmann zu Elbing, zu Vertrauensmännern die Magistrate von Danzig, Königsberg, Stettin, Posen, Cöslin und Elbing, sowie Dr. Müller zu Inowrazlaw. Der Verwaltungs-Etat für die Section wurde vorläufig auf 734 M. festgesetzt. Endlich wurde beschlossen, die Bekanntmachungen der Section im Schilling'schen Journal für Gasbeleuchtung einzusetzen, sowie außerdem den Mitgliedern der Section zugehen zu lassen. — Die Mitglieder der Versammlung vereinigten sich darauf zum gemeinschaftlichen Frühstück.

* [Polizeibericht vom 23. u. 24. August.] Verhaftet: 1 Mädchen wegen Diebstahls, 2 Arbeiter, 1 Maurer wegen Widerstandes, 1 Arbeiter wegen Körperverletzung, 1 Commis wegen Unterschlagung, 1 Schmied wegen Sachbeschädigung, 1 Arbeiter, 1 Maurer wegen groben Unfugs, 1 Arbeiter wegen unbefugten Betretens der Festungswerke, 1 Drehorgelspieler wegen unerlaubten Spielens, 10 Obdachlose, 4 Bettler, 8 Dirnen. — Gestohlen: ein goldener Ring mit Smaragd, ein schwarzemaillirter Ring mit Diamant, ein Portemonnaie, enthaltend 15 M.; ein Paar Gamaschen, eine Cylinderuhr von Tombach Nr. 26440, ein Handtuch. — Gefunden: ein Paar gelbe Glacéhandschuhe, abzuholen von der Polizeidirection.

8 Marienburg, 23. August. Mittelst Extrazuges traf gestern Vormittag um 10 Uhr das 3. Ostpr. Grenadier-Regiment Nr. 4 aus Danzig hier ein, durchzog die Stadt und setzte dann in demselben Zuge seine Fahrt nach Graudenz fort. — Der Regierungsdampfer „Gotthilf Hagen" passirte gestern gegen 6 Uhr Nachmittags von Elbing kommend, die Nogat, um sich nach Danzig zu begeben. Die Strombau-Commission hatte denselben nach mannichfachen Inspectionsfahrten in Elbing verlassen, um von dort die Eisenbahn zur Heimfahrt zu benutzen. — Heute Nachmittags 1½ Uhr trafen 8 Mitglieder des Danziger Velocipeden-Clubs auf ihren Stahlrossen hier ein. Dieselben kamen direct von Danzig, waren heute Morgens von dort ausgefahren und beabsichtigen heute Abend oder morgen früh dorthin zurückzufahren.

Aus dem Kreise Pr. Stargard, 20. August. In Trzechowo hat sich dieser Tage die Gutsbesitzerfrau v. Skowski aus Gottlieb in einem Anfalle von Geistesstörung durch einen Schuß in die Brust getödtet. Die Frau hatte sich erst vor drei Wochen zum zweiten Male verheirathet, hatte aber ihren Mann verlassen und war zu ihren Verwandten nach Trzechowo gekommen.

rr Dt. Eylau, 23. August. Gestern und heute herrschte auf unserm Bahnhofe ein reges militairisches Leben. Gestern Mittag traf mit einem Extrazuge, von Graudenz kommend, das 44. Regiment hier ein und bezog sofort Quartiere in der Umgegend; Nachmittags traf mit einem Extrazuge, von Danzig kommend, das Grenadier-Regiment Nr. 4 ein, von welchem das Füsilier-Bataillon die Kaserne bezog, während die übrige Mannschaften ebenfalls Quartiere in der Umgegend bezogen. Heute früh 9¼ Uhr traf das Allensteiner Jäger-Bataillon, ebenfalls mittels Extrazuges hier ein, welches in der Stadt Quartiere bezog. Sämmtliche Truppentheile halten bis zum 28. d. M. hier Rast und nehmen dann an den größeren Manövern Theil.

* Zu Amtsrichtern sind ernannt: Gerichts-Assessor Döring bei dem Amtsgericht Mehlauken und der Gerichts-Assessor v. Starczewski bei dem Amtsgericht in Schloppe. In die Liste der Rechtsanwalte ist eingetragen der Rechtsanwalt Ulrich aus Schlochau bei dem Ober-Landesgericht in Marienwerder, der Gerichts-Assessor Hunrath bei dem Amtsgericht in Schlochau.

Konitz, 23. August. Am Freitag weilten hier mehrere Mitglieder des westpreußischen Provinzial-Ausschusses, unter ihnen der Vorsitzende Hr. v. Winter und der Herr Landesdirector, zur Besichtigung der neuen Provinzial-Besserungs-Anstalt. Von hier begaben sich die Herren nach Czersk und von da nach dem in der Gegend von Gottowo, um mit dortigen Besitzern wegen Landerwerbs zur Einrichtung einer Colonie für Moor- und Forstcultur behufs Beschäftigung eines größeren Theiles der männlichen Corrigenden zu unterhandeln. Wie die „Kon. Z." erfährt, steht der Abschluß eines Kaufvertrages hierüber kaum mehr im Wege, so daß wohl schon dem nächsten Provinziallandtage eine entsprechende Vorlage zugehen dürfte.

Thorn, 23. August. Herr Rechtsanwalt v. Hulewicz und Herr v. Slaski hatten sich kürzlich nach Danzig begeben, um wegen der Ausweisung polnischer Ueberläufer bei dem Oberpräsidenten vorstellig zu werden. Sie empfingen von dem Herrn Oberpräsidenten den Bescheid, daß die Wünsche wegen Sistirung der Ausweisung nicht berücksichtigt werden könnten, im Uebrigen aber jede Nachsicht gewährt werden würde. — In Podgorz brannte gestern eine Mühle nieder und es fand in den Flammen ein 10jähriger Knabe den Tod, während drei andere Kinder und ihre Großmutter mit knapper Noth aus den Flammen gerettet wurden.

Labiau, 21. August. Heute Mittags gerieth eine Dampfschneidemühle der Firma Kalweit Söhne, während dieselbe sich in Thätigkeit befand, auf unerklärliche Weise in Brand. Der Umsicht des Chefs der Firma und einigen seiner Arbeiter gelang es jedoch, als bereits das Gebäude in Flammen stand, in den Raum, in welchem der Dampfkessel sich befindet, einzudringen, die Riemen, welche die Maschinen mit einander verbinden, abzuschneiden, die Ventile des Dampfkessels zu öffnen und so auf diese Weise eine Explosion zu verhindern. Leider verbrühte sich einer der Arbeiter hierbei durch das kochende Wasser seine Arme. Der durch das Feuer angerichtete Schaden beziffert sich auf einige 70 000 M. (K. H. Z.)

* Der bekannte ermländische Wallfahrtsort Dietrichswalde wird in diesem Jahre wieder sehr stark besucht; am Tage Mariä Himmelfahrt (15. August) waren dort ca. 6000 Pilger, zum größten Theil aus Ermland, aber auch aus Westpreußen und Provinz Posen zusammengekommen, und mehr Pilger werden zum Tage Mariä Geburt (8. September) erwartet. Die neue stattliche Kirche, welche zum großen Theil aus den Ablaßgeldern errichtet wird, ist gegenwärtig beinahe schon fertig gestellt.

Cöslin, 21. August. Der hiesigen Maler-Innung ist vom Regierungspräsidenten das Privilegium ertheilt worden, daß nur der Innung angehörige Meister Lehrlinge ausbilden dürfen. Die Maler-Innung ist hierorts die erste, welcher dies Vorrecht zuerkannt wurde.

Vermischte Nachrichten.

* [Die schöne Marketenderin vom Kufstein.] Das „Innsbrucker Tageblatt" berichtet: „In den Reihen der Kufsteiner Schützen befand sich im Festzuge am zweiten österreichischen Bundesschießen in Innsbruck auch „ein kreuzsaubra Dianal", Frl. Therese Zöttl, als Marketenderin. Das Mädchen erregte auf dem Festplatze das Wohlgefallen des Kaisers, und nach dem Feste fuhr auf erfolgten allerhöchsten Befehl der Bezirkshauptmann am Donnerstag mit Frl. Zöttl eigens von Kufstein nach Innsbruck, wo sich die hübsche Marketenderin vor den Herren Statthalter Baron Widmann, Hofrath Baron Puthon, Oberst- und Regimentscommandant Baron Gruber vorstellte und von dem Bezirkshauptmann Grafen St. Julien zum Photographen geleitet wurde, woselbst die Portraitaufnahme der sauberen Unter-Innthaler Marketenderin erfolgte. Dann wurde die Letztere von den genannten hohen Staatswürdenträgern zum Bahnhofe geleitet, und schließlich erfolgte die Rückfahrt der hübschen Marketenderin nach Kufstein im Wagen erster Classe mit dem Herrn Bezirkshauptmann Grafen Julien. Das Bildniß wird nach Wien gesendet und bei Hofe aufbewahrt. Frl. Therese Zöttl ist also in Folge des Schützenfestes zur Berühmtheit geworden.

* [Ein Anti-Tournüre-Verein] hat sich in Kreuznach gebildet. Der dortige „General-Anzeiger" berichtet darüber in einem Inserate folgendes: „Diejenigen junge Mädchen aus Kreuznach und dessen Umgebung, die sich verpflichtet haben, kein Kisschen oder Tournüre mehr zu tragen, weil sie sich nicht länger verunstalten wollen, bitten alle gleichgesinnten jungen Damen, doch dieser Vereinigung beizutreten und die häßlichen Kissen abzuschaffen. Die Vereinigung trägt den einfachen Namen „Hinne feschd" und werden Beitrittsanmeldungen unter dieser Chiffre unter Discretion entgegengenommen. Auch können Damen jeden Alters beitreten."

Breslau, 23. August. Gestern brach im Börsengebäude in Folge einer Gasexplosion Feuer aus. Dasselbe blieb jedoch auf ein einziges Zimmer beschränkt. (W. T.)

Paris, 22. August. In einer Grube bei Courcelles-les-Lens (Departement Pas de Calais) fand heute eine Entzündung schlagender Wetter statt, wobei 14 Personen, darunter 10 schwer verletzt wurden. (W. T.)

* Der Kassirer des Nationaltheaters, Johann Lengenl, hat sich, der „Fr. Z." zufolge, nach einer Defraudation von 18 000 Gulden erschossen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 24 August

		Crs. v. 23.			Crs. v. 23.
Weizen, gelb			II.Orient-Anl	61,10	60,70
Sept.-Oktbr.	158,50	155,70	4% russ.Anl.80	81,00	80,80
Okt.-Novbr.	155,50	155,00	Lombarden	183,00	184,00
Roggen			Franzosen	483,00	484,00
Sept.-Oktbr.	137,00	138,50	Cred.-Actien	467,50	469,00
Okt.-Novbr.	137,70	139,00	Disc.-Comm.	190,50	190,10
Petroleum pr. 200 Ø			Deutsche Bk.	146,50	146,75
Septbr.-Oktober	23,70	23,80	Laurahütte	87,75	87,75
Rüböl			Oestr. Noten	163,45	163,50
Sept.-Oktbr.	45,2	45,40	Russ. Noten	203,00	203,20
April-Mai	48,50	48,50	Warsch. kurz	203,00	202,50
Spiritus			London kurz	—	20,35
Aug.-Sept	42,30	42,50	London lang	—	20,30
Sept.-Okt.	42,50	42,50	Russische 5%		
4% Consols	104,00	103,90	SW.-B. g. A.	62,00	61,90
3½% westpr. Pfandbr.	97,10	97,10	Galizier	99,00	99,50
do. neue	101,00	101,00	Mlawka St-P.	116,00	115,50
5% Rum.G.-R	92,30	92,20	do. St-A.	51,00	51,50
Ung. 4% Gldr.	80,90	80,90	Ostpr. Südb. Stamm-A.	101,75	102,50

Neueste Russen 95,90. Danziger Stadtanleihe —.
Fondsbörse: ruhig.

Hamburg, 22. August. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 160,00—165,00. Roggen loco ruhig, mecklenb. loco 145—155, russischer loco ruhig, 108—112. — Hafer still. — Gerste matt. — Rüböl flau, loco 45, pr. Oktober —. — Spiritus ruhig, pr. August-September 33¾ Br., pr. Sept.-Oktbr. 33¾ Br., pr. Oktober-November 33¾ Br., pr. April-Mai 33 Br. Kaffee ruhig, Umsatz 3500 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 7,75 Br., 7,65 Gd., pr. August 7,60 Gd., pr. Sept.-Dezember 7,75 Gd. — Wetter: Regen.

Bremen, 22. Aug. (Schlußbericht.) Petroleum steig. Standard white loco 7,70, pr. September 7,70, pr. Oktober 7,80, pr. November 7,90, pr. Dezbr. 7,95. Alles bezahlt.

Wien, 22. August. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 82,65, 5% österr. Papierrente 99,90, österr. Silberrente 83,60, österr. Goldrente 109,00, 4% ungar. Goldrente 99,50, 5% Papierrente 92,45, 1854er Loose 127,50, 1860er Loose 139,50, 1864er Loose 168,00, Creditloose 179,00, ungar. Prämienloose 118,00, Creditactien 286,65, Franzosen 295,60, Lomb. 113,50, Galizier 243,00, Pardubitzer 161,50, Nordwestbahn 166,75, Elbthalbahn 168,50, Elisabethbahn 238,25, Kronprinz-Rudolfbahn 186,00, Nordbahn 2515,00, Conv. Unionbank 213,00, Anglo-Austr. 110,00, Wiener Bankverein 101,50, ungar. Creditactien 293,00, Deutsche Plätze 61,25, Londoner Wechsel 124,80, Pariser Wechsel 49,45, Amsterdamer Wechsel 103,25, Napoleons 9,90, Dukaten 5,87, Marknoten 61,25, Russ. Banknoten 1,24¼, Silbercoupons 100, Tramwayactien 192,10, Tabaksactien 100,70, Länderbank 97,80, Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 226,00.

Amsterdam, 22. August. Getreidemarkt. Weizen pr. November 208. Roggen pr. Oktober 135, pr. März 144.

Antwerpen, 22. August. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 19¼ bez. 19⅜ Br., pr. Septbr. 19⅜ Br., pr. Oktober 19½ Br., pr. Sept.-Dezember 19⅝ Br. Steigend.

Antwerpen, 22. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen flau. Hafer träge. Gerste vernachlässigt.

Paris, 22. August. Productenmarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. August 20,60, pr. Sept. 20,90, pr. Sept.-Dezember 21,60, pr. Nov.-Febr. 22,40. — Roggen ruhig, pr. August 14,50, pr. Nov.-Febr. 15,60. — Mehl 9 Marques ruhig, pr. August 46,50, pr. Sept. 46,75, pr. Septbr.-Dezember 12 Marques 47,50, pr. November-Februar 48,25. — Rüböl ruhig, pr. August 59,00, pr. September 59,75, pr. Sept.-Dezbr. 61,25, pr. Januar-April 62,25. — Spiritus ruhig, pr. August 48,75, pr. September 48,75, pr. Sept.-Dezbr. 49,25, pr. Januar-April 49,75. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 22. August. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 82,80, 3% Rente 81,10, 4½% Anleihe 109,00, italienische 5% Rente 95,10, 3% Oesterreich. Goldrente 89⅝, ungar. 4% Goldrente 80⅝, 3% Russen de 1877 98,25, Franzosen 600, Lombardische Eisenbahnactien 276,25, Lombardische Prioritäten 309,00, Neue Türken 16,75, Türkenloose 42,25, Credit mobilier 390, Spanier neue 59,00, Banque ottomane 503,00, Credit foncier 1313, Aegypter 333, Suez-Actien 2022, Banque de Paris —, neue Banque d'escompte 447, Wechsel auf London 25,30, 5% privileg. türkische Obligationen 398,00, Tabaksactien —.

London, 22. Aug. An der Küste angeboten 15 Weizenladungen. — Wetter: Regnerisch.

Liverpool, 22. August. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 4000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Amerikaner fest, Surats eher gefragter. Middl. amerikanische Lieferung: August-Sept. 5 27/64 Käuferpreis, Septbr.-Oktober 5 25/64 Verkäuferpreis, November-Dezember 5 21/64 Käuferpreis, Jan.-Febr. 5 21/64 Verkäuferpreis.

Newyork, 22. August. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10 1/16, do. in New-Orleans 9⅝, raff. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 8½ Gd., do. do. in Philadelphia 8⅜ Gd., rohes Petroleum in Newyork 7¼, do. Pipe line Certificates 1 D. 2⅝ C. — Mais (New) 53½. — Zucker (Fair refining Muscovades) 5,05. — Kaffee (fair Rio-) 8,25. — Schmalz (Wilcox) 6,85, do. Fairbanks 6,75, do. Rohe und Brothers 6,75. Speck 6. Getreidefracht 3.

Newyork, 22 August. Wechsel auf London 4,84¼, Rother Weizen loco 0,92½, pr. August 0,92⅛, pr. Sept. 0,92⅛, pr. Oktober 0,94⅜, Mehl loco 3,75 Mais 0,53⅛, Fracht 3 d. Zucker (Fair refining Muscovades) 5,05.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 24. August

Weizen loco unverändert, pr. Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	124—135 ℔	145—165 M. Br.	120—163 M. bez.
hochbunt	124—132 ℔	145—160 M. Br.	
hellbunt	120—129 ℔	138—160 M. Br.	
bunt	120—129 ℔	135—145 M. Br.	
roth	120—130 ℔	125—155 M. Br.	
ordinair	115—128 ℔	120—135 M. Br.	

Regulirungspreis 126 ℔ bunt lieferbar 139 M.

Auf Lieferung 126 ℔ bunt pr. Septbr.-Oktbr. 138, 138½ M. bez., pr. Oktbr.-November 139½ M. bez., pr. Novbr.-Dezbr. 141 M. bez., pr. April-Mai 147 M. bez.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig pr. 120 ℔ 118—125 M., transit 98—105 M.

Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar inländischer 126 M., unterpoln. 103 M., trans. 102 M.

Auf Lieferung pr. Septbr.-Oktober inländ. 123 M. Gd., do. unterpoln. 103 M. Br., 102 M. Gd., do. transit 102 M. bez.

Gerste pr. Tonne von 1000 Kilogr. große 109 ℔ 115 M., russ. 102/5 ℔ 83—93 M.

Raps pr. Tonne von 1000 Kilogr. 189 bis 192 M.

Dotter pr. Tonne von 1000 Kilogr. russ. 190 M.

Kleie pr. 50 Kilogr. 3,50—3,95 M.

Spiritus pr. 10 000 % Liter loco 42 M. Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage — gemacht, Amsterdam 8 Tage — Br., 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 103,70 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,70 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 96,90 Gd., 4% Westpreuß. Pfandbriefe ritterschaftlich 101,80 Br., 4% Westpreuß. Pfandbriefe Neu-Landschaft 2. Serie 101,80 Br., 5% Danziger Schifffahrts-Actien-Gesellschaft 100 M. pr. Stück. 5% Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft 60,00 Br., 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 82,00 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 24 August.

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter: schön. Wind: NO.

Weizen loco sind am Sonnabend Nachmittag noch 50 Tonnen inländischer hochbunter 133 ℔ zu 158 M. pr. Tonne verkauft worden. Heute war die Zufuhr von diesem Artikel und vorzugsweise aus dem Inlande ziemlich reichlich und zeigte sich im Allgemeinen die Stimmung als eine flaue, weshalb gedrückte und auch bis 2 M. pr. Tonne billigere Preise für abfallende und Mittelwaare angenommen werden mußte. Feine Qualität sowohl inländische als Transit, wie auch alter feiner inländischer Weizen brachten dagegen unveränderte Preise und ist bezahlt für inländischen Sommer 125/6 ℔ 142, 131 ℔ 148 M., gut bunt 128 ℔ 152 M., hellbunt 128/9—131 ℔ 151—155½ M., glasig 130—132/3 ℔ 151—156 M., hochbunt extra fein 136 ℔ 163 M., für polnischen zum Transit alt hell mit Wulken behaftet 126—129 ℔ 157—162 M., hellbunt 127/8 ℔ 162 M., für polnischen zum Transit hell krank 123 ℔ 135 M., bunt 123/4 ℔ 134 M., gut bunt 129/30 ℔ 143 M., hochbunt 128 ℔ 147 M., für russischen zum Transit hell krank 118/9, 119/20 ℔ 120, 124 M., roth 126 bis 130 ℔ 132, 134 M., rothmilde krank 128/9 ℔ 130 M., bunt krank 126 ℔ 135 M., glasig hell krank 128 ℔ 140 M., hellbunt 130/1 ℔ 146 M., extra fein hochbunt 132/3 ℔ 150 M. pr. Tonne. Termine Transit Sept.-Oktober 138, 138½, 138 M. bez., Oktober-November 139½ M. bez., Novbr.-Dezbr. 141 M. bez., April-Mai 147 M. bez. Regulirungspreis 140 M.

Roggen loco ziemlich unverändert und sind 150 Tonnen gekauft. Bezahlt pr. 120 ℔ ist für inländischen 122, 124 M., schweres Gewicht 126 ℔ 125 M., feucht 118 M., naß 116½ M., für polnischen zum Transit 100 M., schweres Gewicht 130 ℔ 105 M., krank 98 M. pr. Tonne. Termine Sept.-Oktbr. inländ. 123 M. Gd., unterpolnischer 103 M. Br., 102 M. Gd., Transit 102 M. bez. Regulirungspreis 126 M., unterpolnischer 103 M., Transit 102 M.

Gerste loco ruhig und brachte inländ. große 109 ℔ 115 M., kleine 101 ℔ 108 M., russ. z. Trans. 101 ℔ 83 M., 105 ℔ 93 M. pr. Tonne.

Hafer loco inländ. neuer mit 123 M., alter mit 132 M. pr. Tonne bez. — **Erbsen** loco poln. zum Transit Futter- zu 105 M. pr. Tonne verkauft. — **Dotter** loco russ. brachte 190 M. pr. Tonne. — **Weizenkleie** loco russische mit Revers grobe 3,95 M., Mittel 3,70 M., dünn 3,50 M. pr. Ctr. — Hedrich loco inländischer 95 M. pr. Tonne. — **Winterraps** loco matt, inländischer zu 189, 192 M. pr. Tonne gekauft. — **Spiritus** loco 42 M. Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 22. August. [Wochenbericht von Portatius und Grothe.] Spiritus setzte am Montage flau und niedriger ein, da Benöthigte aus den zur Andienung gelangten starken Ankünften ihren Bedarf decken konnten. Seitdem konnten Preise sich ca. 1 M. bis Donnerstag heben, verloren gestern wieder ¼ M. und schlossen dadurch ohne Aenderung gegen letzten Sonnabend. Von Terminen war nur Verkehr in der laufenden und nächsten Sicht, spätere Sichten blieben ohne Nehmer. Zugeführt wurden vom 15. bis 21. August 430 000 Liter, gekündigt 420 000 Liter. Bezahlt wurde loco 42½, 43, 43½, 43¼ M. und Gd., August 42½, 43, 43¼ M. und Gd., Sept. 42½, 42¾, 43 M. und Gd., Oktober 42½, 42¾, 42½ M. Gd., November-März 42 M. Br., Frühjahr 44 M. Br. — Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 22. August. Getreidemarkt. **Weizen** fest, loco 152,00—157,00, pr. Sept.-Oktbr. 157,50, pr. April-Mai 169,00. — **Roggen** unveränd., loco 132,00—134,00, pr. Septbr.-Oktober 137,00, pr. April-Mai 145,00, — **Rüböl** unveränd., pr. August 45,70, pr. Sept.-Oktober 45,50. — Spiritus still, loco 42,20, pr. August-Sept. 41,80, pr. Septbr.-Oktbr. 41,80, pr. Novbr.-Dezbr. 41,50. **Petroleum** loco alte Usance 20% TaraCassa ¼ % 7,80.

Berlin, 22. August. Weizen loco 150—172 M., neuer gelb märkischer 157 M. ab Bahn bez., pr. August — M. bez., pr. Septbr.-Okt. 156—155½—155¾ M. bez., pr. Oktbr.-Novbr. 158—157¾—158 M. bez., pr. Novbr.-Dezbr. 160½—159¾—160 M. bez., pr. April-Mai 168½—168—168½ M. bez. — Roggen loco 134—141 M., mittel neuer inländ. 135 M., guter neuer inländ. 137 M., feiner neuer inländ. 139 M. ab Bahn bez., pr. August 138 M. bez., pr. August-Septbr. 138 M. bez., pr. Septbr.-Oktbr. 138—138¾—138½ M. bez., pr. Oktbr.-November 140—140½—140¼ M. bez., pr. November-Dezember 142—142½—142¼ M. bez., pr. April-Mai 147¼—147½—147¼ M. bezahlt. — Hafer loco 127—162 M., ost- u. westpr. 131—146 M., pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 137—149 M., schlesischer und böhm. 134—148 M., feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 150—157 M., russischer 129—134 M., pr. August-Sept. — M., pr. Sept.-Oktober 128—127½—127¾ M. bez., pr. Oktober-Nov. 128¾ bis 129 M. bez., pr. Nov.-Dezbr. 13 ½ M. bez., pr. April-Mai 135—134½—135 M. — Gerste loco 114 bis 170 M. — Mais loco 115—119 M., pr. Sept.-Oktober 113 M. bez., pr. Oktober-November 114 M., pr. November-Dezbr. 115 M., pr. April-Mai 113¾ M. — Kartoffelmehl pr. August-Sept., Sept.-Okt., Oktbr.-Novbr. und Novbr.-Dezbr. 18,20 M. bez. — Trockene Kartoffelstärke pr. August-Sept., Septbr.-Oktober, Okt.-November und Novbr.-Dezbr. 18,20 M. — Feuchte Kartoffelstärke pr. Okt.-Nov. 9,60 M., pr. Nov.-Dezbr. 9,60 M. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Futterwaare 126 bis 140 M., Kochwaare 146 bis 205 M. — Weizenmehl Nr. 00 23,00 bis 21,00 M., Nr. 0 21,00 bis 20,00 M. — Roggenmehl Nr. 0 20,50 bis 19,25 M., Nr. 0 u. 1 19,00—18,00 M., ff. Marken 20,75 M., pr. August 18,85 M. bez., pr. August-Sept. 18,85 M. bez., pr. Sept.-Oktober 18,85 M. bez., pr. Oktober-Novbr. 19,10 M. bez., pr. Nov.-Dezember 19,35—19,30 M. bez. — Rüböl loco 45,2 M., pr. September-Oktober 45,4 M. bez., pr. Oktbr.-November 46,2—46 M. bez., pr. Nov.-Dezbr. 46,6 M. bez., pr. April-Mai 48,5 M. bez., pr. Mai-Juni 48,8 M. bez. — Leinöl loco 52 M. — Petroleum loco 24 M. bez., pr. August — M., pr. Sept.-Oktbr. 23,8 M. bez. — Spiritus loco ohne Faß 43,2 M. bez., pr. August — M. bez., pr. August-Septbr. 42,5—42,6—42,5 M. bez., pr. Sept.-Oktober 42,7 bis 42,5 M. bez., pr. Oktbr.-Novbr. 42,5—42,9—42,5 M. bez., pr. Nov.-Dezbr. 42,4—42,3 M. bez., pr. Dezember-Januar — M. bez., pr. April-Mai 43,6—43,5 M. bez.

Magdeburg, 22. August. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % 25,80 M., Kornzucker, excl., 88° Rendem. 24,50 M., Nachproducte, excl., 75° Rendem. 21,20 M. Stetig. — Gem. Raffinade, mit Faß 31,00 M., gem. Melis I., mit Faß, 29,75 M. Unverändert.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 22. August. Wind: SSW.

Angekommen: Emma (SD.), Wunderlich, Grangemouth, Roheisen. — Anna (SD.), Lohmann, Aalborg, leer. — Girdleneß (SD.), Bannerman, Aberdeen via Stettin, Heringe. — Gottorp (SD.), Litschen, Lerwick, Heringe.

Gesegelt: Kreßmann (SD.), Kroll, Stettin, Holz und Güter. — Lord Clyde, Smith, Sunderland, Holz. Prinz Heinrich (SD.), Krützfeldt, Kopenhagen, Getreide. Arla (SD.), Odelmark, Kopenhagen, Getreide. — Goval (SD.), Christie, Antwerpen, Getreide und Holz.

23. August. Wind: SSW.

Angekommen: Kant (SD.), Johannesen, Flensburg, leer. — River Avon (SD.), Mc. Farlane, Troon, Kohlen. — Snowdrop (SD.), Vickers, Middlesbro, Roheisen. — Marshal Keith (SD.), Atthowe, Lerwick; Norseman, Mair, Baltasound; Expreß, Leith, Baltasound; J. W. Fischer, Williams, Fraserburgh; sämmtlich mit Heringen. — Sexta (SD.), Lindner, Flensburg, Güter. Carlos (SD.), Plath, Shields, Kohlen und Güter. — Maria Regina, Jüngerhans, Papenburg, Kohlen. — August (SD.), Delfs, Hamburg, Güter. — Henriette, Bengtson, Wisby, Kalksteine. — Christine, Bruhn, Wisby, Kalksteine.

Gesegelt: W. Brüggemann u. Sohn Nr. 5, Többens, Emden, Holz.

24. August. Wind: WNW., später W.

Angekommen: Stadt Lübeck (SD.), Bremer, Lübeck, Güter. — Urania (SD.), Potthof, Amsterdam via Kopenhagen, Güter. — Lofna (SD.), Cowan, Grangemouth, Roheisen.

Nichts in Sicht.

Thorn, 22. August. — Wasserstand: 0,60 Meter. Wind: SO. Wetter: bewölkt, bedeckt, Regenschauer, veränderlich, kühl.

Schiffs-Nachrichten

Gothenburg, 19. August. Capitän Lasson, vom Schooner „Petronella", in letzter Nacht hier angekommen, meldet, daß er am Sonntag früh auf 57° 6' NBr., 3° 46' OLge. das Wrack des mit Grubenpfählen beladenen norwegischen Schiffes „Washington" passirt habe, welches entmastet und verlassen war; dasselbe trieb sehr gefährlich für die Schifffahrt.

Hamburg, 21. August. Der große hiesige Schraubendampfer „Vorsetzen", der am 15. Februar d. J. von Halifax nach Antwerpen abgegangen war, ist seit diesem Tage verschollen und unzweifelhaft mit Mann und Maus untergegangen.

Stornoway, 17. August. Das Schiff „Ernst Wilhelm", aus Barth, von Newyork mit Kohlen nach Kopenhagen, ist bei Hartsmal Island gestrandet.

C. **Kalkutta**, 20. August. Bei dem schon gemeldeten Untergange des großen englischen Schiffes „British Statesman" sind der Capitän und 20 Mitglieder der Mannschaft ertrunken, während 6 Mann gerettet wurden.

Newyork, 22. August. Der Stettiner Lloyddampfer „Martha" (mit 332 Passagieren) und die norddeutschen Lloyddampfer „Eider" und „General Werder" sind hier eingetroffen.

C. **San Franzisko**, 20. August. Der britische Dampfer „Haddingtonshire", welcher sich mit einer Ladung von Mehl und Lachs auf der Reise von Astoria nach Liverpool befand, hat auf der Höhe des ersteren Hafens totalen Schiffbruch erlitten. Die ganze Bemannung, mit Ausnahme eines Matrosen und des Kajütenjungen, fand in den Wellen den Tod. Ein Nachtragstelegramm giebt die Anzahl der ertrunkenen Personen auf 18 an.

Meteorologische Depesche vom 24. August.

8 Uhr Morgens.
(Original-Telegramm der Danziger Zeitung.)

Stationen.	Barometer a. 0. Gr. und Meeresspiegel red. i. Millim.	Wind		Wetter	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	761	WNW	1	bedeckt	14	
Aberdeen	761	still	—	bedeckt	12	
Christiansund	756	SSW	1	bedeckt	11	1)
Kopenhagen	755	NNW	2	bedeckt	15	
Stockholm	754	NNW	2	bedeckt	14	
Haparanda	756	S	2	bedeckt	14	
Petersburg	750	NO	1	bedeckt	11	
Moskau	—	—	—	—	—	
Cork, Queenstown	761	NNW	1	Nebel	15	
Brest	761	SO	2	wolkenlos	15	2)
Helder	762	N	2	wolkig	15	3)
Sylt	758	NNW	2	bedeckt	13	
Hamburg	759	WNW	2	bedeckt	13	
Swinemünde	755	NNW	1	heiter	13	4)
Neufahrwasser	753	N	2	bedeckt	15	5)
Memel	752	WNW	3	bedeckt	15	6)
Paris	763	N	1	wolkenlos	10	
Münster	761	NW	4	Regen	12	
Karlsruhe	761	SW	2	halb bed.	14	
Wiesbaden	761	NW	1	halb bed.	14	7)
München	762	W	3	wolkig	11	
Chemnitz	759	NW	3	wolkig	12	
Berlin	756	WNW	2	bedeckt	12	
Wien	758	W	3	bedeckt	14	
Breslau	754	W	5	bedeckt	11	8)
Ile d'Aix	763	O	3	halb bed.	15	9)
Nizza	757	O	2	heiter	19	10)
Triest	—	—	—	—	—	

1) Seegang schwach. 2) Seegang schwach. 3) See ruhig. 4) Nachts Regen 5) Gestern Abend Regen. 6) See ruhig, starker Thau. 7) Gestern Nachmittags Regenböen. 8) Gestern Nacht Regen. 9) See ruhig. 10) See ruhig.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das Minimum, welches gestern über Mecklenburg lag, hat sich mit großer Geschwindigkeit nordostwärts nach dem Rigaischen Meerbusen fortgepflanzt, während der Luftdruck im Westen allenthalben zugenommen hat, so daß eine Besserung des Wetters zunächst für Westdeutschland in Aussicht stehen dürfte. Indessen dauert über Deutschland die kühle, veränderliche Witterung mit meist schwacher westlicher bis nördlicher Luftbewegung noch fort. In Süddeutschland fanden gestern Nachmittag stellenweise Gewitter statt.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

August.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
23	12	751,2	17,0	SW., flau, wolkig.
24	8	752,3	16,0	NW., „ „
	12	752,8	17,5	NO., „ bewölkt

Verantwortlicher Redacteur für den politischen Theil, das Feuilleton und die vermischten Nachrichten: i. V. Dr. B. Herrmann, — für den lokalen und provinziellen, den Börsen-Theil, die Marine- und Schifffahrts-Angelegenheiten und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

GIESE & KATTERFELDT,

No. 74, Langgasse No. 74.

Der Vorrath von vorigjährigen Wintermänteln und Regenmänteln

ist zu sehr billigen Preisen zum **Ausverkauf** gestellt. (4733

Heute früh 1½ Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unsere geliebte Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Cousine (4685

Rosa Raczinski,

geb. **Wohlgemuth,**

im 40. Lebensjahre. Theilnehmenden Freunden und Bekannten widmet diese traurige Anzeige im Namen der Hinterbliebenen **Herrmann Cohn.**

Danzig, 24. August 1885.

Nach langem Leiden verschied heute in Badenweiler unser geliebter Sohn

Albert Krause,

was hiemit, statt besonderer Meldung, tief betrübt anzeigen **Robert Siewert**

4732) und Frau.

Danzig, den 24. August 1885.

Hamburg—Danzig.

Dampfer „Helene", Capt. Lehmkuhl, wird voraussichtlich am 27. d. M. von Hamburg direct nach hier expedirt. Güter-Anmeldungen nehmen entgegen (4504

L. F. Mathies & Co.,
Hamburg.
Ferdinand Prowe,
Danzig.

Ich bin zurückgekehrt.

4718) **Dr. Althaus.**

Ich bin von der Reise zurückgekehrt. (4598

Dr. Wiebe.

A. v. Oppel, u. d. engl. Reg. conc. pract. Arzt 2c. Vorst. Graben 25 III Spec. für **Geschlechts-, Haut-, Frauen Unterleibsleid., Epilepsie, Homöopathie.** Sprechstunden 9½—10½, 12—2 Uhr.

Rothe Kreuz-Loose 5 Mk.,

150 000, 75 000, 30 000, 20 000, 5 mal 10 000, 10 mal 5000 M., 50 mal 1000, 500 mal 100 M., 3000 mal 50 M. in Baar.

Frankf. Pferdelotterie 3 M.
Loose zur **Badener Lotterie.**
Kinderheilstätte Zoppot 1 M.
Zu haben **Exped. der Danz. Ztg.**

Loose der **Zoppoter Kinderheilstätten-Lotterie** à 1 M., **Königsberg. Lotterie,** Ziehung 31. August, Loose à 3 Mark.
Loose der **Graudenzer Ausstellungs-Lotterie** à 1 Mk.
Baden-Baden-Lotterie, II. Kl., Ziehung 16. September cr. Erneuerungsloose: 2,10 Mk. — Kaufloose: 4,20 Mk. — Voll-Loose: 6,30 Mk. bei (4740
Th. Bertling, Gerbergasse 2.
☞ Der Verkauf der Königsberger Loose wird bald geschlossen.

Bauschule z. Deutsch-Krone.
Wintersemester 26. October.

Den 1. September beginnt ein neuer Kursus für Damenschneiderei nach Director **Kuhn's** Maß- und Zuschneidesystem und können sich hierzu noch junge Damen melden.

Emma Marquardt,
Holzgasse 21, 2 Tr.

Kieler Bücklinge

empfiehlt (4730

A. Fast,
Langenmarkt 33|34.

H. L. Heldt,
Zimmer- und Schildermaler,
Danzig, Jovengasse 7.

Für 45 Mark

liefere einen eleganten

Herbst-Anzug

in neuester Facon. (4734

A. Willdorff,
Langgasse Nr. 44, 1. Etage.

Kirschsaft,

frisch von der Presse, nur noch diese Woche, offerirt

J. G. von Steen,
Holzmarkt 28. (4692

Caffee,

60 Pf. pr. Pfd., reinschmeckend und gelesen, empfiehlt (4602

Adolph Eick,
Breitgasse 108.

200—500 Mk. Belohnung dem Vermittler einer Braumstr.-Stelle. Off. P. B. 1807 Nürnberg, hauptpostl.

Danziger

5% Hypotheken-Pfandbriefe.

Gegen die Amortisations-Verloosung zur Rückzahlung à 100%, welche ungefähr Mitte September stattfindet, übernehmen wir die Versicherung bei einer Prämie von 10 Pfg. pro 100 Mark.

Meyer & Gelhorn,

Bank- und Wechsel-Geschäft,

Langenmarkt 40. (4715

Mr. Keller.

Antipode. — Gegenfüßler.

Großartiger Erfolg.
Wilhelm-Theater.
Sensationelle Leistung.
Auftreten 9½ Uhr.

Mr. Keller.

E. G. Olschewski

empfiehlt
sein mit allen Neuheiten reich ausgestattetes Lager
solide und stylvoll gearbeiteter

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren

zu äußerst billigen Preisen.

Langen Markt Nr. 2,

vis-à-vis **der Börse.** (4673

Gerichtlicher Ausverkauf

des zur

Herm. Hopf'schen Concursmasse gehörigen Gummiwaaren-Lagers,

Breitgasse Nr. 17.

Der Verkauf findet täglich von **9—1 Uhr Vormittags** und **3—6 Uhr Nachmittags** statt und kommen zum Verkauf:

Leder-Treib- und Jalousieriemen,
Leder-Kordelschnur, Näh- und Binderiemen,
Asbest-Packung, -Platten und -Schnüre,
Manlochschnur, rohe und gefettete Hanfpackung,
Gummi-Dichtungsschnur,
Gummi-Platten und -Schläuche mit und ohne Einlage,
Rohe und gummirte Hanfschläuche,
Feuer- und Tränk-Eimer, Biertrubsäcke,
Wasserstands- und Nähmaschinen-Ringe,
sämmtliche chirurgischen Krankenpflege-Artikel, Verbandstoffe jeder Art, Eisbeutel, Leib- und Nabelbinden,
Gummi-Strümpfe und Fußbinden,
Nasen-, Augen-, Ohren-, Clystir-Douchen- und Spritzen.
Bougies, Katheter und dergleichen. (4724

Putztücher. — Wäsche-Wringmaschinen.

Der Concurs-Verwalter
Rudolph Hasse.

M. A. Roggatz, Hof-Juwelier

Gr. Wollwebergasse 12

empfiehlt sein reichhaltiges, stets mit allen Neuheiten versehenes Lager von **Juwelen, Gold-, Silber- und Alfenide-Waaren** und zwar, um einem entgegengesetzten vielfach verbreiteten falschen Gerücht entgegenzutreten,

☞ **zu billigsten Concurrenzpreisen.** ☜ (1514

Alte Wintermäntel

meiner geehrten Kundschaft, welche modernisirt oder reparirt werden sollen, bitte mir schon jetzt, spätestens aber bis zum 15. September cr. gefälligst übergeben zu wollen, da nach obigem Termine schnelle Ablieferung nicht versprechen kann. (4624

Mathilde Tauch.

Verkauf von Ziegelsteinen.

In der **Hermann Wendt'**schen Concurssache sollen die in der Ziegelei zu Schüddelkau vorhandenen Bestände an Mauersteinen verschiedener Brände verkauft werden.

Reflectanten ersuche ich sich bei mir wegen der näheren Bedingungen melden zu wollen.

Der Verwalter der Hermann Wendt'schen Concursmasse.
Richard Schirmacher,
Hundegasse 70 I. (4299

Paul Rudolphy, Danzig,

Langenmarkt Nr. 2.

Unter Garantie für größte Haltbarkeit empfehle ich mein Lager von

Deutschen Nähmaschinen

in anerkannt bester Qualität. Dieselben zeichnen sich vor ähnlichen deutschen und ausländischen Fabrikaten durch geräuschlosen Gang, sowie durch viele in der Praxis bewährte, die Handhabung erleichternde Verbesserungen aus und sind meine Familien-Nähmaschinen sämmtlich mit „Oberfaden und Schiffchen ohne Einfädelung", „Spannungsscheiben und Handrad-Auslösung", „selbstthätigem Spul-Apparat", „selbstthätigem Schiffchen-Auswerfer", „Metermaaß auf der Tischplatte", „Gestell mit Rollen", „nachstellbarem Schwungrad" 2c. versehen. (3217

Unterricht gratis. — Bequeme Ratenzahlung. — Rabatt bei Baarzahlung.

Brauerei zum „Münchener Kind'l".

Heute empfing
frische Sendung.

Robert Krüger,
4723) **Hundegasse 34.**

Rud. Rogorsch,

Atelier für Photographie und Malerei,

56 Vorstädt. Graben **56.**

Vorzügliche Portrait-Aufnahmen.
Moment-Aufnahmen für Kinder-Photographien.
Specialität: **Farbige Photographien.**
Größtes Lager Danziger Ansichten.
Visiten-Karten **von 6 M.** an pr. Dutzend. (4686

Altes Grätzer Bier	. . .	**25 Flaschen 3 Mark,**
Berliner Weißbier	. . .	**25 Flaschen 3 Mark,**
Englisch Porter	. . . .	**10 Flaschen 3 Mark.**

1129) **Robert Krüger, Hundegasse Nr. 34.**

Pferde-Auction Brandg. 10 u. 11.

(Speicherinsel.)

Dienstag, den 25. August 1885, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte, im Auftrage des Concursverwalters Herrn **R. Block,** für Rechnung der **F. W. Schilling'**schen Concursmasse:

1 Grau-Schimmel, Stute,
1 Schimmel-Wallach

an den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung öffentlich versteigern.

Joh. Jac. Wagner Sohn,

vereid. Gerichts-Taxator und Auctionator,

4714) Bureau: **Danzig, Breitgasse Nr. 4.**

Ich erlaube mir meine

Gelbgießerei und Reparat.-Werkstätte,

ergebenst in Erinnerung zu bringen.

F. Schultz,
Schmiedegasse 5. (4259

Prima Kaminkohlen,

sowie dreifach gesiebte englische **Nusskohlen** offerirt ex Schiff sehr billig (4503

Albert Fuhrmann,
Hopfengasse Nr. 28.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe billig: (4516
12 Billards, 12 Bierapparate, 4 Geldschränke, 4 Repositorien.
Carl Volkmann, Heiligegeistgasse 104.

Zwei 6jähr. u. zwei 10jährige Ochsen

sind zu verkaufen in Hoch-Paleschken bei Alt-Kischau. (4735

Ein **Destillations-Grundstück mit Ausspannung** ist krankheits halber zu verkaufen.
Adressen unter Nr. 4678 in der Exped. d. Ztg. erb.

Eine sich gut rentirende

Bäckerei

wird mit Angabe des Preises zu kaufen gesucht.
Adressen unter 4716 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein hochfeines fast neues

Pianino

von **Feurich,** Leipzig, ist billig zu verkaufen.
Gefl. Adressen unter 4728 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Fleischermstr.,

die ohne an die Gemeinde Abgaben zahlen zu müssen, **koscher schlachten** lassen wollen, belieben ihre Adr. sub Nr. 4710 i. d. Exp. d. Ztg. abzugeben.

Ein junger Mann,

mit der Manufactur-, Leinen-, Wäsche- und Bettfedern-Branche, sowie Einrichtung sämmtlicher Wäscheartikel vollständig vertraut, sucht per October cr. anderweitig Stellung. Beste Referenzen.
Gef. Offerten unter Nr. 4711 in der Expedition d. Zeitung erbeten.

Unverh. Wirthschaftsbeamte

für größere, sowie für kleinere Güter zum sofortigen Antritt gesucht durch
4738) **J. Heldt,** Jopengasse 6.

Ein gr. eis. Geldschrank

ist billig zu verkaufen Langgarten 11.

Ein j. recht kräftiges Mädchen vom Lande (Beamtentochter), die melken kann, empf. zur Erlernung der Landwirthschaft per 1. Okt. od. für kleines Gehalt **J. Hardegen,** Hl. Geistg. 100.

Einige evang., kathol. u. jüdische geprüfte Erzieherinnen, (musikal.) sowie einige nicht musikalische empfiehlt (4725
J. Hardegen, Heil. Geistgasse 100.

Eine perf. Wirthin, zum Kochen u. Backen f. Gesellsch., außerh. sowie städt., ist z. erfr. 2. Damm 16, 2. Etage.

Ein j. Manufacturist,

der am 1. October cr. seine Lehrzeit in einem hiesigen Geschäfte beendigt, wünscht zum October anderweitig Engagement. Adressen unter Nr. 4691 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine junge gebild. Frau (Wittwe), die mit der Küche, Wäsche, wie auch in Schneiderei und Wäschenähen gründl. erfahren, wünscht recht bald in einen größ. Wirkungskreis einzutreten. Zeugn. vorhand. Adr. unt. Nr. 4690 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Ein geb. junges Mädchen sucht eine Stelle zur Stütze der Hausfrau od. als Gesellschafterin bei einer alten Dame. Gef. Off. unt. Nr. 4681 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein junges Mädchen, evang., gegenwärtig noch in Stellung, in der Wirthschaft sowie allen Handarbeiten erfahren, wünscht zum 1. Okt. anderweitig in Stellung zu treten. Adr. unt. Chiffre O. P. postl. Lauenburg i./P. erb.

Ein erfahrener, christl. gesinnter, ev. Lehrer (semin. geb.), mit vorzügl. Empfehl., musik., wünscht b. bescheid. Anspr. Engag. als Haus- od. Institutslehrer a. d. Lande. Off. sub O. N. Stettin, Elisabethstr. 9 (Ev. Vereinshaus) erbeten.

Ein junger Kaufmann mit Prima-Referenzen wünscht z. 1 Septbr. oder etwas spät. im Comtoir in Stell. zu treten. Gefl. Offerten unter 4689 in der Expedition d. Zeitung erbeten.

Eine Wohnung, Saal-Etage, ist 3. Damm Nr. 11 zu vermiethen.

Schmiedegasse 1 u. 2, 2 Treppen ist eine **Wohnung** besteh. a. 3 Zimm., Küche, Keller, Boden u. sämmtlichem Zubehör, vom 1. Oktober ab zu verm. Zu erf. Pfefferstadt 46. im Comtoir.

Die bisher von Hrn. Amtsrichter **Grzywacz** benutzte Wohnung best. aus fein möbl. Wohn- u. Schafzimmer ist von sogleich zu vermiethen. (4694
Braun, Breitgasse 57, II.

Eine sehr geräumige 1. Etage in der Breitgasse, Nähe der Kohlengasse, ist umständehalber zum 1. Oktober billig zu vermiethen.
Gefällige Reflectanten werden gebeten Adressen unter 4729 in der Expedition in d. Ztg. abzugeben.

Eine hochelegante Wohnung von 6 Zimmern, Badeeinrichtung und reichlichem Zubehör, Portier, geschlossenes Haus, ist Hundegasse 123, 1. Etage, zu vermiethen. (4276
Besichtigung von 11—1 Uhr.

Ein fein möbl. Zimmer (mit oder ohne guten Mittagstisch) wird z. 1. Oktober d. J. zu miethen gesucht.
Offerten mit Freimarke (10 ₰) versehen und Angabe über Preis und Einrichtung befördert unter Nr. 4680 die Expedition dieser Zeitung.

Langfuhr 72

ist die erste Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Entree und Zubehör zum 1. October zu vermiethen. (4350

Schleusengasse 13 ist die herrschaftliche Wohnung in der 2. Etage, bestehend aus 5 Piecen, Badeeinrichtung, Waschküche, Trockenboden, Keller und Mädchenkammer zum 1. Oktbr. zu vermiethen [3457

Holzmarkt Nr. 3

ist die zweite Etage, bestehend aus 4 (auf Wunsch auch nur 3) Zimmern nebst allem Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen. (4594
Näheres daselbst im Comtoir.

Hundegasse 90 ist ein Comtoir und Nebenräume zum 1. October cr. zu vermiethen. Näh. Pfefferstadt 20.

Langgasse 71

ist eine herrschaftliche Wohnung, 2 Treppen, zu vermiethen. Zu besehen von 10—1 Uhr. Näheres im Laden. (4712

Kurhaus Westerplatte.

Dienstag, den 25. August cr.:

Großes Konzert,

ausgeführt von der Kapelle der Unteroffizier-Schule Marienwerder.
Anfang 4½ Uhr. Entree 10 ₰.

4693) **H. Reissmann.**

Caféhaus zur halben Allee.

Jeden Dienstag:

Gross. Kaffee-Concert

unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters **Krüger.**
Anfang 4 Uhr. Entree frei.

4688) **J. Kochanski.**

Freundschaftl. Garten.

Von heute ab
jeden Dienstag, Donnerstag, Freitag und Sonntag

CONCERT

der Hauskapelle unter Leitung des Herrn **Wolff.** (4737
Anfang 6 Uhr. Entree 10 ₰.

Eugen Deinert.

Wilhelm-Theater.

Dienstag, den 25. August 1885:

Specialitäten-Vorstellung.

Drittes Auftreten der **Italienischen Reck-Turner**

4 Gebr. Folchini.

Gastspiel des weltberühmten Antipoden (Gegenfüßler)

Mr. Keller.

Derselbe führt alle seine Produktionen auf den Händen stehend aus, eine Leistung, die hier noch **nie gesehen.**

Mr. Keller führt seine Produktionen **schneller und sicherer aus,** als irgend ein Künstler dies auf den Füßen im Stande ist.

Mr. Keller producirt sich um 9½ Uhr.

Family French,
5 Pers., Velocipedisten I. Ranges.

Mrs. Jo Jo & Rute Tute
Instrumental-Künstler.

Fröbel & Zocher, Tanz- und Charakterkomiker.
Luciana & Vallo, Equilibristen.
Alberti, Schatten-Silhouettist.
Miss Eillin, Jongleuse.
Geschwister Hähner, Ballettänz.
Bellona & Szyszka, Chansonett.

Kassenöffnung: Sonntag 6 Uhr, Anfang 7 Uhr,
Wochentag 7 Uhr, Anfang 7½ Uhr.

NB. Jeder Besucher hat, sobald er vom Conducteur der Pferdeeisenbahn ein Billet zum Wilhelmtheater kauft, freie Fahrt dorthin.

Eine kl. Hündin, Spitz, weiß mit gelblichen Flecken, ist am Sonntage vom Winterplatz verschwunden.
Da dieselbe seit einigen Tagen ein Junges besitzt, wird dringend um Rückgabe gegen Belohnung gebeten
4731) Winterplatz 11a.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.